

Hallische Zeitung

im G. Schwesckle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesckle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 293.

Halle, Sonntag den 14. December
Hierzu drei Beilagen.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Freitag, d. 12. December. Die heutige „Kasseler Zeitung“ sagt: Die von der Regierung in Betreff der Reichsbank der Kammer gestellte Proposition gehe dahin, der Staat wolle dieselbe gegen Zahlung von 80 pCt. für die nicht bevorzugten Forderungen übernehmen.

Wien, Freitag, d. 12. December. In einer heute stattgehabten Sitzung einigte sich eine aus Mitgliedern des Herren- und des Abgeordnetenhauses bestehende gemischte Commission über die zwischen beiden Häusern in der Bankfrage bestehenden Differenzpunkte. Der feierliche Sitzungsschlaf beider Häuser soll vorläufig am nächsten Donnerstag festgesetzt sein.

Triest, Freitag, d. 12. December. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 6. d. ist daselbst eine neue Anleihe von 6 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden. Die Regierung hat die Demonstrationen für den Prinzen Alfred unterlagert. Der russische Gesandte, Fürst Labanoff, hat einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten und ist nach Italien und Frankreich gereist.

Aus Athen wird vom 6. d. gemeldet, daß die Nachrichten aus den Provinzen beruhigend lauten. Nur zu Patras und Corinth fanden fortwährend kleine Reibungen statt. Der Chef der Bewegung in Nauplia Artemis Nickos war in Athen eingetroffen und glänzend empfangen worden. Der Minister Chadziskos ist zurückgekehrt.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Confistorial-Rath Eberts in Coblenz zum General-Superintendenten der Rheinprovinz zu ernennen.

Se. Majestät der König hat gestern Nachmittag eine Spaziersfahrt gemacht und dann den Oberpräsidenten v. Jagow und den Staats-Minister Grafen Eulenburg empfangen. Das Unwohlsein des Königs ist auch heute im regelmäßigen Annehmen begriffen. Seine Majestät machte heute wieder eine Spaziersfahrt und empfing den Staats-Minister v. Selchow.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die außerordentlichen Bedürfnisse der Marineverwaltung (200,000 Thlr.) für das Jahr 1862 vom 19. Novbr. 1862.

Im Ministerium des Innern fand gestern Nachmittags 5 Uhr die Verabschiedung des bisherigen Ministers des Innern Hrn. v. Jagow von den Mitgliedern des Ministeriums und zugleich die Einföhrung seines Nachfolgers des Grafen v. Eulenburg statt. Auch die Herren v. Selchow und v. Jagow werden baldigst in ihre neuen Wirkungskreise eintreten.

Se. Maj. der König empfing bekanntlich am 13. Novbr. in besonderer Audienz auch eine Deputation von Geistlichen, welche eint zu Kletow in Pommern von einer großen Zahl dort zu einem Kirchweihfeste am 5. November versammelt gewesener Geistlichen und Kirchenpatrone unterzeichnete Ergebnis-Aдресse überreichten, deren Wortlaut jetzt vorliegt. Dieselbe trägt einen vorwiegend theologischen Charakter, ist überschwänglich salbungsvoll und mit zahlreichen Bibelprüchen verziert. Se. Maj. der König beantwortete, nach der „Kreuz-Ztg.“ die Ansprache der Führer und die Adresse in wärmster und eingehendster Weise und bezeugte auch insonderheit, daß Allerhöchstdieselbe mit der Deputation darin völlig in Uebereinstimmung sei, daß das Wort Gottes und der Glaube die entschieden festzuhaltende Grundlage aller göttlichen und menschlichen Ordnungen sei, und wenn diese untergraben

werde, damit Alles falle. Er aber werde daran festhalten und allen dagegen gerichteten Angriffen mit Wort und That widerstehen.

In einem Bericht des feudalen „Preuß. Volksbl.“ aus dem lebaner Kreise heißt es: Als der Führer der Ergebnisdeputation Landrath v. d. Marwitz aus Frankfurt a. D. die Ueberreichung der Ergebnis-Adresse mit den Worten einzuleiten begann: „Wie es doch ein trauriges Zeichen der Zeit sei, daß es in Preußen dahin gekommen, königstreue Patrioten zu den Stufen des Thrones zu treiben, um die, so selbstverständliche Ergebnis des Volkes für das angefallene Königshaus zu bestätigen“: — brach derselbe, überwältigt von dem ergreifenden Augenblicke in Thränen aus, so, daß er kaum den Satz zu beenden vermochte. Gerührt ergiff Se. Maj. beide Hände des Sprechers, hielt sie lange und fest in den Thränen und sprach ihm freundliche und zuversichtliche Worte des Trostes und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus.

Landrath v. Jagow hat eine neue Form des Huldigungseides erfunden. In einem im Wittenberger Kreisblatt erschienenen Bericht über die Aufnahme, welche eine Loyalitätsdeputation, deren Mitglied er selbst war, beim Könige gefunden, sagt er nämlich wörtlich: „Indem ich diesen allerhöchsten Befehl (die Worte des Königs zu verbreiten) hiermit zur Ausführung bringe, beehre ich als Eindrud, welchen die Schlussworte der königlichen Ansprache hervorriefen, das dreifache „Hurrah“ hervor, welches als freiwillig erneuerter Eid unerbittlicher Treue aus dem Munde aller Anwesenden erscholl. Mögen in diesen ermittelten Huldigungseid nicht bloß die Herzen derer einstimmen, deren Hand die Adressen unterzeichnet, sondern Alle, denen das Wohl des Königs, das Heil des Vaterlandes und ihr eigenes Glück am Herzen liegt.“

Die Bedeutung des jüngsten Ministerwechsels, schreibt ein Berliner Correspondent der „N. Ztg.“, wollen wir nicht unteruchen, uns sind Herr v. Jagow und Graf v. Eulenburg, Herr v. Selchow und Herr v. Bismarck nur Namen, welche ein und dieselbe Sache repräsentiren. Eins wissen wir, daß die Gefahr eines reinen Fachministeriums gründlich abgewendet ist. Graf Ikenplig, der als landwirthschaftlicher Minister gerühmt wurde, übernimmt definitiv dasjenige Ministerium, dem Hr. v. d. Heydt f. z. eine besondere Bedeutung verlieh. Man kann die Verwaltungsgrundzüge des Hrn. v. d. Heydt bekämpfen und wir haben es stets aufs Energischste gethan, aber sein bedeutendes Verwaltungstalent wird man nicht in Abrede stellen wollen. Die Leichtigkeit, mit der Graf von Ikenplig von einem Ministerium ins andre übergegangen, pflegt bei der parlamentarischen Regierung Englands nichts Ungewöhnliches zu sein. Eine Regierung aber, die sich bemüht, nicht bloß nicht parlamentarisch, sondern antiparlamentarisch zu sein, spielt ein gewagtes Spiel, wenn sie sich aus Verwaltungschefs rekrutirt, die im Anfang wenigstens von ihren Räten abhängen. Noch mehr trifft das Gesagte beim Grafen Eulenburg zu. Derselbe ist seinem Ressort vollständig fremd, fremder, als es je ein Preussischer Minister war. Wir wollen ihm patriotisches Gefühl nicht absprechen, aber wir glauben, daß er seinem Vaterlande ziemlich fremd geworden sein muß und daß Rußland, Japan, China und Siam nicht grade die Länder sind, welche man zur Vorbereitung für unsere parlamentarischen Kämpfe und zur Leitung unserer innern Verwaltung zu subiren pflegt. Von Herrn v. Selchow wissen wir, daß er der alleräußersten Feudalpartei angehört, daß er bei seinem Antritt der Oberpräsidentenschaft in Brandenburg einen Erlaß publicirte, worin er die Uebernahme des Amtes anzeigte und in welchem der ganze Apparat der bekannten Loyalitätsphrasen, aber kein Wort vom Gesetze vorkam, dem ja auch Oberpräsidenten bekanntlich nachzukommen haben, geschweige denn die leibste Anspielung auf das Vorhandensein einer Verfassung in Preußen. Es ist zu erwarten, daß auch Herr v. Müller nunmehr bald einen Nachfolger erhalten und damit Herr v. Bismarck

vollkommen Herr des Ministeriums werden wird, denn daß Graf Eulenburg nur als Alter ego des Ministerpräsidenten fungieren wird, ist mit Bestimmtheit anzunehmen.

Die „W. B. Ztg.“ will wissen, daß auch die Herren v. Mühlner und Graf zur Lippe zurücktreten werden.

Die „Rheinische Zeitung“ und der neue Minister des Innern werden vom Schicksal in einen eigenthümlichen Zusammenhang gebracht. Graf Eulenburg war es, unter welchem als Censur die „Rheinische Zeitung“ mit dem April des Jahres 1842 erlag; Graf Eulenburg ist es, unter dem als Minister des Innern die „Rheinische Zeitung“ am 1. Januar 1863 wieder ersteht. Zwischen dem Sonst und Jetzt liegen nur 20 Jahre, aber die Zeiten haben sich gewaltig geändert. Damals hatte die „Rheinische Zeitung“ wenig Genossen in ihrem Kampfe für die Rechte der Nation; heute hat Graf Eulenburg nur einige schwache Stützen und es ist nicht unmöglich, daß Graf Eulenburg im Jahre 1863 der „Rheinischen Zeitung“ und ihren Freunden erliegt, wie die „Rheinische Zeitung“ im Jahre 1842 dem Grafen Eulenburg an der Spitze ihrer Gegner erlag.

Die „Kreuzzeitung“ legt der königlichen Cabinetsordre, durch welche eine allgemeine Gedekneifer der Erhebung zum Befreiungskampf und des Hubertusbürger Friedenschlusses angeordnet wird, ein sehr kleinliches Motiv unter. Sie schreibt: „Die Allerhöchste Initiative zur feierlichen Begehung dieser bedeutungsvollen patriotischen Erinnerungsfeste macht sicherlich bei allen echten Vaterlandsfreunden einen um so freundigeren Eindruck, als die Demokratie schon bestrebt war, den bevorstehenden fünfzigjährigen Jahrestag der Landwehrföhrung zu einem Feindesfest für ihre Parteinteressen auszubenten. Bei der jetzigen officiellen Festanordnung indessen wird diese Art von bürgerlichem Plan wohl etwas in die Brüche gehen.“

Nach der „Kreuzzeitung“ stehen in der Diplomatie noch einige Änderungen bevor. Der kommissarische Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, Wirlk. Geh. Rath v. Eybow, ist zum Bundesstaatsgeheimen ernannt, und dürfte an seine Stelle zum Unterstaatssekretär Hr. v. Bille ernannt werden, der bis vor wenigen Jahren Gesandter in Rom war. Auf welchen der sonst noch erledigten Posten der bisherige Bundesstaatsgeheimde Herr v. Uebom versetzt werden wird, ist der „Kreuztg.“ zur Zeit noch unbekannt.

Wie die „Corresp. Stern“ hört, hat der vom Staatsministerium in seiner Disciplinaruntersuchung mit Dienstentlassung ohne Pension bestrafte Rechnungsrath Barro vom Kriegsministerium (wegen Veröfentlichung des Briefes v. d. Heydt an den Kriegsminister) durch allerhöchste Gnade die ihm nach seiner Dienstzeit zuständige Pension bewilligt erhalten.

Die „Kreuzzeitung“ begiebt sich in einer Reihe von Zeitartikeln jetzt auf das Feld, wo sie am allerwachsthen ist, sie bespricht die „Handwerker- und Arbeiterfrage“. Wir erwähen von dem, was sie hierüber bis jetzt zu Tage gefördert, folgende interessante Gesichtspunkte:

Indem wir, was den Handwerkerstand angeht, von der heute noch zu Recht bestehenden Gewerbe-Ordnung ausgehen, müssen wir zuvörderst die an sich bestehende Distanz beleuchten, daß ein so großer Theil des Handwerkerstandes jener Gewerbe-Ordnung, wenn nicht gar mit Mißgunst, so doch durchaus gleichgültig gegenübersteht. Diese Gleichgültigkeit ist um so auffälliger, als bekanntlich im Jahre 1848 fast der gesamte Handwerkerstand auf eine Gewerbe-Ordnung hinbrangte und das Gesetz vom Februar 1849 als ein günstiges Resultat seiner Bestrebungen mit Freuden begrüßte. Worin liegt nun der Grund, daß diese Befriedigung so schnell gewichen, und daß nur ein Bruchtheil des Handwerkerstandes unter jener alten Föhrung verharrt? Er liegt hauptsächlich in der außerordentlichen Begünstigung der großen Industrie schon in den Gesetzen selbst, noch mehr aber bei dessen officieller Ausdehnung und Fortbildung, durch welche das Gesetz allerdings für den Handwerkerstand nahezu illusorisch geworden ist. Jeder Stand aber hat ein feines, fast instinctives Gefühl für seine materiellen Interessen, und die Gleichgültigkeit eines großen Theiles des Handwerkerstandes gegen die Gewerbe-Ordnung ist der beste thetische Beweis, daß ihm dieselbe eine praktische Förderung seiner materiellen Interessen nicht mehr gewährt. Es sind deshalb auch überwiegend die älteren Mitglieder des Handwerkerstandes, die, welche den Nachdruck weniger auf die materiellen Erwerbs-Rechte als auf die eigentlichen Standes-Rechte legen, die heute noch an der Gewerbe-Ordnung festhalten; indes darf man auch hierbei nicht übersehen, daß auf die Dauer auch die Standes-Rechte sich ohne die materiellen Erwerbs-Rechte nicht festhalten lassen. Sinsu tritt noch, daß nicht nur in erwerblicher Beziehung, sondern auch in Bezug auf sociale und politische Selbstregierung und Vertretung die Gewerbe-Ordnung dieselben Lücken hat, indem nicht allein eine übertriebene Bevormundung und Controle wie ein Alp auf derselben lastet, sondern auch das dort vorgelebte Gewerbegeheimde niemals ins Leben getreten und der Gewerberath so verblüdet und heruntergebracht ist, daß derselbe dem Handwerkerstande als völlig werthlos erscheint.

Nach der „Hfse-Ztg.“ erließ gestern Tage der zu Cöslin in aktiven Dienst befindliche Bataillons-Commandeur Major v. Saak an den Major a. D. Dr. Beizke (Abgeordneter für Holtmund) die Anfrage: ob er derselbe Beizke sei, welcher vor circa 14 Tagen in Gemeinschaft der Kaufleute Behrend und Brose sich bereit erklärt habe, Beiträge für den Nationalfonds anzunehmen. Beizke antwortete hierauf in kurzen Worten, daß er allerdings derselbe sei. Man ist jetzt gespannt, ob irgend ein Schritt gegen Beizke geschehen wird.

Die bis jetzt veröffentlichten 12 Listen über den Beitrag zum Nationalfonds weisen eine Summe von 58,566 Thlr. 20½ Sgr. nach. Es waren gestern Gerüchte der beunruhigendsten Art über Vorgänge in Paris in Börsenkreisen verbreitet. Es sollte daselbst eine Revolution ausgebrochen, auf den Kaiser ein Litentat verübt sein. Obgleich diese Gerüchte ohne Bestätigung geblieben sind, haben sie doch ihren Einfluß auf die heutige Börse nicht verfehlt.

Das erste Heft des von dem Kreissecretair Dr. Mascher redigirten Allgemeinen Preussischen Kreisblattes (Jahrbuch der preussischen Kreisverwaltung) ist so eben durch die Stollberg'sche Buchhandlung zu Veröfentlichung ausgegeben worden. Dasselbe soll, wie es in seinem ersten Artikel heißt, „unter Fernhaltung von der Tagespolitik die einzelnen, lediglich für das praktische Bedürfnis bestimmten Kreisblätter in wissenschaftlich praktischer Weise belehrend und unterhaltend ergänzen, in einer Sprache, welche selbst dem schlechtesten Manne verständlich ist.“

Außerdem enthält das erste Heft: „Mittheilungen über Kreis- und Verwaltungsfragen“; „Der Landrath“; „Eine Kreis-Verordnung“; „Die wüste Mark Baasen“; „Wie kann dem ausbreitenden Kartoffelfloppeln wirksam begegnet werden?“; „Die Dorfschulen bilden nirgendwo die Ortsobrigkeit“; „Die Halle-Nordhausen-Kasseler Eisenbahn“; „Von Landtage der Monarchie“; „Von den Kreistagen“; „Kreisstatistik“; „Kreischronik“; „Blätter zur und aus der preussischen Geschichte“ etc.

Die „A. A. Ztg.“ enthält folgende Berichtigung: Die in der „Allg. Ztg.“ aus Düsseldorf gegebene Nachricht, als habe der preussische Gesandte am Hofe zu Rio de Janeiro, Hr. v. Eichmann, um die Hand der Thronerbin Brasiliens, der sechszehnjährigen Tochter Dom Pedro's II., für einen Sohn des Fürsten zu Hohenjollern-Sigmaringen zu werben, Ansbethr, wie wir zu erklären ermächtigt sind, aller und jeder Begründung. Die nächstbetheiligten hohen Persönlichkeiten haben die Kenntniss einer solchen Heirathcombination erst aus den Zeitungen erhalten.

Darmstadt hat seine Ablehnung des Handelsvertrags erneuert. Nicht bloß politische, sondern auch materielle Gründe werden dafür geltend gemacht. Hr. v. Bismarck wird nun behaupten, daß die beruflichen Organe des Handels und der Industrie im Darmstädtischen sich für den Handelsvertrag ausgesprochen hätten. Was Hr. v. Dalwigk antworten könnte, wissen wir nicht. Am Ende sagt er gar: er, der Ministerpräsident müsse am besten wissen, was dem Lande frommt.

Gestern fand wieder eine Bundesstaatsföhrung statt, nachdem eine für vorige Woche ausgefallen war und der preussische Vertreter wieder zurückgekehrt ist. Der Hauptgegenstand war die Abfassung über die Spielbankfrage. Ein Theil war für die Ausschufsanträge und ein Theil für die heftige Abfassung; da aber Stimmeneinheitlichkeit nothwendig ist und eine einfache Majorität in dieser Frage nichts hilft, so gab man die Abstimmungen an den Ausschuf zurück, damit derselbe neue Anträge stelle.

Darmstadt, d. 10. Decbr. Abg. Meß stellte in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer den Antrag, die geeigneten Schritte wegen Aufhebung des sogenannt, den obersten strafrechtlichen Grundsätzen, jedem verfassungsmäßigen Leben, den Bestimmungen der publizirten deutschen Grundrechte, sowie dem Geist der Zufage vom 6. März widersprechenden Pressegesetz vom 1. Aug. 1862 zu thun.

Italien.

Bei Eröffnung der italienischen Deputirtenkammer am 9. Decbr. sprach der neue Ministerpräsident Farini ungefähr Folgendes: Das neue Cabinet könne ohne Unterstützung des Parlaments nicht die nöthige Autorität haben, um die innere Organisation zu vollenden und Italien auf eine würdige Weise dem Auslande gegenüber zu vertreten. Die Verwaltungsreformen würden die Decentralisation und die Entwidlung der konstitutionellen Freiheiten zur Grundlage haben, doch sei die erste Bedingung der Freiheit die öffentliche Ordnung. Hierauf lobte er die Armee, welche bei der schmerzlichen Probe ein Beispiel von Selbsterleugnung und Disziplin zu geben gewußt habe, indem sie das Ansehen der Gesetze wiederherstellte. In dem unerschütterlichen Vertrauen auf das Zustandekommen der Einigkeit enthält sich das Cabinet Versprechungen, welche unmittelbare Erfolge nicht zur Folge haben können; es erwarte die Ereignisse ohne Illusionen und ohne Entmutigung, und werde für die Aufrechterhaltung der Allianzen Sorge tragen, indem es jedoch die Unabhängigkeit des Landes bewahre. Schliesslich appellirte Farini an die Einigkeit Italiens, welche sich in dem königlichen personifizire.

General Garibaldi hat dem Professor Melanoni folgenden Brief geschrieben:

Mila, d. 5. December 1862. Mein lieber Freund! Ich bin Ihnen ein Wort der Liebe und Dankbarkeit schuldig. Ihr Erscheinen in Spezia brachte mir Glück, und wenn je ein Zweifel meinem Geiste hätte kommen können, trotz der gelehrten und brüderlichen Pflege der Chirurgen, welche mich behandelten, so habe ich bei Ihrem so unendlich sympathischen Anblick und bei Ihrem so erhabenen und ermutigenden Worten nicht mehr an meiner Heilung zweifelt. Ich fühle mich viel besser seit der Ausziehung der Kugel, die durch unseren gelehrten Vordenker den Professor Janetti so geschickt vorgenommen worden ist mit den Instrumenten, die Sie das Wohlwollen hatten mir zu schenken. Morgen wird man mir einen festen Verband anlegen, und ich hoffe mich bald mit Strüden bewegen zu können. Gott segne Sie und die tugendhaften Männer, deren humaner Grundgedanke den ausgezeichneten Mann der Wissenschaft und den Wohltäter geehrt haben. Ihr ergebener Garibaldi.

Frankreich.

Paris, d. 12. Decbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser den russischen Botschafter Baron Lubberg empfangen habe. Baron Lubberg sagte in seiner Ansprache, er sei beauftragt, die aufrichtigsten Gefühle der Freundschaft seines Souverains für den französischen Kaiser auszusprechen. Er werde nicht aufhören, der Entwicklung der wechselseitigen Sympathien zwischen zwei großen Nationen, deren Einigkeit auf einer gerechten Würdigung ihrer Interessen basirt sei, seine Sorge zu widmen. Der Kaiser antwortete, er wünsche sich zu den Beziehungen Glück, welche seit sechs Jahren zwischen dem Kaiser von Rußland und ihm bestehen. Diese Beziehungen hätten eine um so größere Chance für ihre Dauer, als sie aus gegenseitiger Sympathie und wahren Interessen der beiden Reiche hervorgegangen seien. Der Kaiser habe die Geradsicht des Herzens des russischen Kaisers schätzen können und ihm aufrichtige Freundschaft gemömet. Der Botschafter werde in Frankreich eine herzliche Aufnahme finden.

Der Commandant Dupré ist als Ueberbringer des zwischen Frankreich und dem Könige von Madagaskar abgeschlossenen Vertrages gestern in Paris eingetroffen. Wie die „France“ mittheilt, wird in Folge einer Uebereinkunft zwischen der kaiserlichen Regierung und Radama II. der prächtige Hafen von Diego Suarez auf der Insel Madagaskar den Franzosen überlassen werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. December. Die Drohung des Sonderbunds-Präsidenten Jefferson Davis, für die schreckliche That des unionistischen Generals Mac Neil Repräsentanten zu ergreifen (vergl. Amerika), hat, wie sich denken läßt, in Amerika wie in England, einen starken Eindruck gemacht. Die „New York Times“ glauben, Jefferson Davis sei der Mann dazu, Wort zu halten und Bahn um Zahn und Auge um Auge zu fordern. Sie erblicken in der Drohung eine Gefahr, die das amerikanische Volk sofort in Erwägung ziehen müsse. Welche Maßregel mit letzterem Ausdruck gemeint sein mag, ist aus dem Telegramm nicht zu ersehen. Die „Times“ sprechen unter dem Eindruck derselben Nachricht von der Möglichkeit einer Intervention in Amerika und sagen u. A.:

Der jetzige Feldzug muß der letzte sein, denn die Menschheit wird es nicht mehr aushalten, noch einen Abschnitt dieses Krieges mit anzusehen. Wenn die gegenseitige Blutrache einmal begonnen hat, so ist es schwer zu sagen, wo sie enden wird. Der Norden scheint mit der Ausrichtung seiner schweren Panzerflotte zu eilen, um die europäischen Mächte von jeder Einmischungsidee abzuhalten. Nun ist dies ein Streit, in welchen England gewiß keine Lust hat, mit gewaffneter Hand sich einzumischen. Aber wir können einen Vergeltungsstrich, wie der jetzt angedroht ist, nicht lange mit ansehen. Es kann sein, daß, wie die amerikanischen Blätter andeuten, die Washingtoner Regierung auf ein Vermittlungs-Angebot eine so bestimmte Antwort geben würde, daß den europäischen Mächten über die Folgen ihres Schrittes kein Zweifel möglich wäre, — womit wohl gesagt sein solle, daß die Washingtoner Regierung mit Unglimpf, Verrossenheit und Krieg antworten würde; aber, wenn die Amerikaner auf ihrem Recht zu kämpfen bestehen, so müssen sie wenigstens wie Menschen kämpfen lernen. Selbst wir, die wir nicht für eine Idee fechten, könnten uns zur Theilnahme an einem Kreuzzuge gebrungen sehen, um Grausamkeiten, wie dieselben jetzt von allen Betheiligten prophezeit werden, ein Ende zu machen.

Die Pariser Feierlichkeit der Eröffnung des Boulevard Prince Eugène wird auch von der „Post“ in einer Breite besprochen, als ob die Ceremonie in London stattgefunden hätte. „Daily News“ bemühen sich, die außerordentliche Bewunderung, welche das Boulevard des Prinzen Eugen bei Engländern Correspondenten (namentlich der „Times“) und Touristen erregt, ein wenig abzumildern. Die Gälische Maulst und Stadterhöhrungslucht sei an sich kein Beweis von der steigenden Wohlthat Frankreichs. Manche unserer Nachbarn, sagt das Blatt, betrauern ihr schönes Paris, als wäre es ein überflüssiges Grab der Freiheit. Wir Engländer freilich haben keinen Beruf, hinter die Gullissen zu sehen. Wir gehen nach Paris, um uns zu unterhalten, nicht um gute Regierungsweise oder politische Moral zu lernen.

Spanien.

Madrid, d. 10. Decbr. (Tel. Dep.) In den heutigen Cortes verlas General Prim confidentialle Briefe Lagravieres und gab über die mexikanische Thron-Candidatur des Erzherzogs Maximilian ausführliche Details. Almonte habe erklärt, er sei vom Kaiser und vom Erzherzoge autorisirt, die Candidatur des Letzteren aufzunehmen, und versichern zu dürfen, daß die französischen Waffen den Thron Maximilians fügen würden. Briefe McDonnell's und Colkants hätten die fröhe Ausführung des Bononer Vertrages anempfohlen. Der Gesandte Englands hatte Prim dieselbe Erklärung gegeben.

Prim habe es für klug gehalten, sich einzuschiffen, und er glaube, daß die französische Expedition das gewünschte Resultat nicht erzielen werde.

Griechenland.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt: Wir können aus besser Quelle versichern, daß die Großmächte darüber einig sind, das Protokoll vom Jahre 1830, in Betreff Griechenlands, aufrecht zu erhalten; sie sind aber noch über keinen Candidaten übereingekommen. Das Petersburger Cabinet habe Niemanden vorgeschlagen.

Der „Nord“ spricht von einer englischen Note, die der englische Botschafter am Hofe von Petersburg, Lord Napier, dem Fürsten Gortschakoff am 3. d. M. habe mittheilen sollen und deren Inhalt sich in Folgendem zusammen fassen lasse: Die englische Regierung hat eben so wie die anderen beiden Mächte, welche die auf Griechenland bezüglichen Verträge unterzeichnet haben, die Absicht, sich an die Bestimmungen zu halten, welche die Mitglieder der Familien der drei Schutzmächte vom hellenischen Throne ausschließen. Doch glaubt sie weder das Recht noch die Pflicht zu haben, für den Fall, daß das hellenische Volk von dem Artikel abweiche, welcher verlangt, daß der König von Griechenland sich zur griechischen Religion bekenne, und es für zweckmäßig erachte, sich einem einer anderen Religion angehörigen König zu wählen, sich an diesen Artikel zu binden. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß dieser Artikel nur für die legitimen Erben des Königs Otto bindend ist; da nun aber ein Dynastie-Wechsel stattgefunden hat, so ist der Artikel de facto aufgehoben und es steht Griechenland vollkommen frei, den Artikel der Verfassung, welche es sich gegeben hat, zu modificiren.

Amerika.

New-York, d. 25. November. Die Bundes-Regierung hat alle wegen Widerstand gegen die Conscription verhafteten Personen in Freiheit setzen lassen; eben so sollen alle in den rebellischen Staaten wegen feindseliger Gefühnng verhafteten Personen auf Ehrenwort freigelassen werden oder das Land verlassen dürfen, was aber nicht für Personen gilt, welche gegen die Regierung in Waffen standen. — Präsident Davis hat dem conföderirten General, der das Mississippi-Departement befehligt, den Auftrag gegeben, die Auslieferung des Unionsgenerals McNeil zu verlangen, desselben, welcher 10 conföderirte Bürger von Missouri ermordet habe. Im Weigerungsfalle und wenn die Anklagen erwiesen sind, soll der conföderirte General die ersten 10 Unionsoffiziere, die er gefangen nimmt, hingerichten lassen.

Aus Mexico sollen wieder schlimme Nachrichten über die französische Expedition gekommen sein. Der Verlust der Expeditions-Armee durch Krankheiten ist bedeutend, und man soll bereits die Frage von nachzuliefernden Verstärkungen wieder in Anregung gebracht haben. Das Vorrücken wird immer noch durch die schlechte Beschaffenheit der Wege und die ungenügenden Transportmittel sehr erschwert. Man rechnet, daß die Franzosen Anfangs December sich vor Puebla befinden, und wenn, wie sie überzeugt sind, Alles nach Wunsch geht, zur Neujaht in die Hauptstadt Mexico einziehen werden. Nach der „Europe“ verlangt General Forey eine Verstärkung von 10,000 Mann Cavallerie.

Bekanntmachungen.

Vom 14. bis 19. December bin ich nicht in Halle anwesend. Dr. Alfred Graefe, Augenarzt.

Diese Woche Mittwoch, Freitag und Sonnabend Broihan in der Brauerei von Hermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.

Täglich frische Hefen in der Brauerei von Hermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.

Frischer Kalk
Dienstag den 16. d. Mts.
bei Sauboldt in Gößitz.

Stearinkerzen, Prima, pr. 1 Pf 4 Vd., in Originalkisten von 50 Pfd und darüber berechnen den Fabrikpreis.

Christbaumlichte, 20, 30 u. 40 Stück auf 1 Pfd, bunt u. weiß, à 12 1/2 Sgr.
Bestes Solaröl, wasserhell u. geruchlos, à Quart 6 1/2 Sgr., bei Ballons billigst, bei F. A. S. Walter.

Rein gem. Massinad à 18 5 Sgr.
Frische Bair. Schmelzbuter, in Kübeln u. ausgewogen billigst, empfiehlt F. A. S. Walter, Herrenstraße Nr. 3.

Säckelmaschinen, Kartoffel-, Kraut- und Rübenschnidemaschinen beider Construction sind wieder vorrätig und empfiehlt solche billigst die Eisengießerei und Maschinenfabrik von Franz Meyer, Halle, Schmeerstr. 21.

Zur Würdigung von Hutter's Haarbalsam,

Esprit de Cheveux, veröffentlicht wir wiederum das auf Erfahrung begründete Urtheil Unparteiischer, und zwar von geschätzter Frauenhand:

„Geehrte Herren! Freundlich erlaube ich Sie, mir eine Flasche à 1 Pf Ihres berühmten Haarbalsams zu senden. Ich habe vor einem Vierteljahre eine Flasche erhalten, welche eine ungeheure Wirkung äußerte; wo auf dem Kopfe die dünnen und fahlen Stellen waren, sind solche mit dichtem jungem Haar bewachsen u. c.“

Klein Medeweye, d. 17. Decbr. 1862.

Nachdem ich in Folge des Fiebers mein schönes langes Kopfhaar eingebüßt, wandte ich vergeblich fast alle berühmten Pomaden und Essenzen an, um dasselbe wieder zu erhalten. Die Fruchtlosigkeit meiner Bemühungen einsehend, beschloß ich, gar nichts mehr zu gebrauchen. Nach längerer Zeit wurde mir aber von einer Freundin der Esprit de Cheveux von Hutter & Co. in Berlin empfohlen, und verdanke ich der Kraft und Güte desselben den Besitz eines schönen und langen Haars.

Berlin, den 15. Novbr. 1862.
Niederlage bei Melmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Ausverkauf im Magazin für feinere Herren-Garderobe von L. Richter, Große Ulrichsstraße 5.

Um mit meinem Lager sämtlicher fertiger Waaren, welche nur vor Beginn der jedesmaligen Saison zur fortwährenden Beschäftigung meiner Arbeiter angefertigt werden, zu räumen, verkaufe ich von heute ab sowohl Winter- als Sommerkleider, bestehend in:

Ueberzieher für Winter und Sommer, Sa-
velocks, Röcke, Fracks, Beinkleider, Westen u.
feine Schlafrocke gegen Baarzahlung zu und unter dem Selbstkostenpreise. — Ich bemerke noch, daß das Lager nicht aus Ladenhütern, sondern aus modernen, von den feinsten Stoffen gefertigten Sachen, besteht.

L. Richter, Gr. Ulrichsstraße 5.

Julius Kramm,

FrISCHE BöhMISCHE LAsanen,
Fetten geräucherten Rhein- u. We-
ser-Lachs,
FriscHEN russiscHEN Caviar,
Lüneburger, Bremer u. Elbinger
Neunangen in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Schod-Fäpchen.
Große Rügenwalder Gänsebrüste
mit u. ohne Knochen, à Stück 15 Sgr.,
20 Sgr., 1 Thlr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.; auch Gän-
seleulen, Gänsefchmalz u. Vöfel-
fleisch.
Neue Sardinien in Del, à Büchse 15 Sgr.,
25 Sgr. und 1 Thlr.
Strasburger Gänseleber-Pasteten
von $1\frac{1}{2}$ Thlr. bis 5 Thlr.
Echte Frankfurter Würste und
Göttinger Trüffel-leberwurst.
Echt Westph. Pumpernickel, à Pfund
3 Sgr., in Broden billiger.

Besten Emmenthaler Schw.-Käse, fette Limburger Käse in Kisten von
150 Pfund billigst, à Stück $3\frac{3}{4}$ Sgr., 4 Sgr., $4\frac{1}{2}$ Sgr. u. 5 Sgr., auch Edamer u. Chester-
Käse, Fromage de Brie u. de Neufchatel, so wie die so beliebten Harzkäschen.

Französische Liqueure in verschiedenen Sorten in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen, ech-
ten Chartreuse, Allasch, Extrait d'Absinth, Steinhager, Marasquino, feinen Cognac,
Rums u. Arrac; auch empfehle ich mein Lager von Rhein-, Bordeaux-, Mosel-
u. Champagner-Wein in Flaschen und Anfern.

J. Kramm.

Meine diesjährige Ausstellung elegant und solid gearbeiteter Meubles, Spiegel und Polsterwaaren, wobei sich Vieles zu nützlichen
Weihnachtsgeschenken eignet, halte ich unter Garantie bestens empfohlen.

Halle, den 14. Decbr. 1862.

Carl Sockel,

königl. Hoflieferant, gr. Ulrichsstr. 53.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt einem sehr geehrten Publikum
sein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager preiswerther und gelagerter Cigar-
ren, unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung zur ge-
neigten Beachtung hierdurch ganz ergebenst

Hermann Sockel,
große Ulrichsstraße Nr. 53.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser im größten
Maßstabe assortirtes Cigarren- und Taback-Lager zur geneig-
ten Beachtung.

Cigarren in eleganter $\frac{1}{40}$, $\frac{1}{20}$ u. $\frac{1}{10}$ A. Packung.

C. Rehlaender & Co.,
Leipzigerstraße 59.

Reisszeuge von $2\frac{1}{2}$ A an, Reisschienen, Tuschkästen und Tuschen, sowie überhaupt alle
Zeichenmaterialien empfiehlt

A. L. G. Dehne's mechanisches Institut.

Thermometer und Barometer von den einfachsten bis zu den feinsten, die sich namentlich zu Präsenten eig-
nen, billigst in

A. L. G. Dehne's mech. Institut.

Gummisachen, als: Luftkissen, Elyfopomps, doppelt und einfach, Schröpfköpfe, sowie sämtliche
andern Artikel offerirt

A. L. G. Dehne's mechanisches Institut.

Briefstempel, Petschafte, Papierstempel etc.
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken

C. E. Wiener jun., Graveur, gr. Steinstrasse 62.

Zwei fette Schweine stehen auf dem Hofe | Ein fettes Schwein zu verkaufen in | Tannen zu Christbäumen verkauft der Gärt-
Domnik zum Verkauf. | Siebichenstein Nr. 16a. | ner Elbe in Domnik.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ferdinand Maquet zu Quersurt
und als deren Inhaber der Ritterguts- und
Grubenbesitzer Ferdinand Maquet zu
Magdeburg zufolge Verfügung vom heutigen
Tage eingetragen worden.

Quersurt, den 6. Decbr. 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die am hiesigen Gymnasium vacant gewor-
dene siedende ordentliche Lehrerstelle, mit welcher
das Cantorat an der St. Catharinen- und der
St. Pauli-Kirche verbunden und die mit einem
Einkommen von circa 800 R^r nebst Dienst-
wohnung dotirt ist, soll des baldigsten durch
einen Bittteraten wieder besetzt werden, der die
Facultas für wissenschaftlichen und sprachlichen
Unterricht in den unteren und mittleren Klas-
sen eines Gymnasiums, sowie die theoretische
und praktische Befähigung besitzt, nicht nur den
Gesangunterricht in der Schule, sondern auch
größere Kirchenmusiken zu leiten und hierzu
einen Gesang- und Instrumental-Chor auszu-
bilden.

Qualifizierte Candidaten, welche auf diese
Stelle reflektiren, wollen unter Einreichung ihrer
Zeugnisse binnen 4 Wochen sich bei uns melden.
Brandenburg, den 4. December 1862.
Der Magistrat.

Gesuch eines Buchhalters.

Für ein industrielles Unternehmen wird mit
gutem Gehalt zum möglichst baldigen Antritt
ein Buchhalter gesucht, der eine Caution von
3000 R^r besellen kann, die hypothekarisch sicher
gestellt wird. Franco-Bewerbungen werden unter
M. G. poste rest. Zeitz erbeten.

Mein seit einer langen Reihe von Jah-
ren am hiesigen Plage bestehendes **Spe-
ditions- und Incasso-Geschäft**
empfehle ich einem geehrten Publikum unter
Zusicherung prompter und billiger Be-
dienung.
Apolba, den 3. December 1862.
Carl Thoellden.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Mandnis dargestellte, in al-
len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei
Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-
Liquor**, welcher nicht nur bei allen Ertran-
kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches
Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-
len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird ge-
gen portofreie Einsendung von 20 S^{gr} pr. 1 Ori-
ginal-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder
2 R^r pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmhold & Co. in Halle a/ Saale.

An Euch, die Ihr Bücher schenkt!

Wie oft hört man von Eltern und Vormün-
dern die Frage aufwerfen: „Was gebe ich mei-
nen Töchtern zur Lectüre?“ Und mit Recht!
denn wie schwer ist es, aus dem großen Kon-
volut von Schriften, Sammlungen, Albums
u. s. w., mit dem heut zu Tage unser Bücher-
markt überschwemmt ist, Etwas, das weibliche
Herz und Gemüth wirklich Ansprechendes, Er-
hebendes und zugleich Belehrendes herauszufin-
den, ohne sich der Gefahr auszusetzen, dennoch
einen Fehlgriff gethan zu haben. Mit inniger
Freude, aus vollem Herzen, und eigener An-
schauung verweise ich alle Mütter und alle meine
lieben Freundinnen auf die drei herrlichen Ga-
ben der so allgemein beliebten und hochgeacht-
ten Christkellerin Julie Burow. — Es
sind die „Herzensworte“ eine Mitgabe
auf dem Lebenswege, die „Denksprü-
che“ für das weibliche Leben, und die
„Blumen und Früchte“ deutscher Dich-
tung, welche sämmtlich bei einer außerordent-
lich eleganten Ausstattung neben dem billigen
Preise von 1 R^r 15 S^{gr} in der Pfefferschen
Buchhandlung in Halle zu haben sind.
Carl Groß, Lehrer.

Ein Material-Geschäft im Unstrut-Thale wird
zu verkaufen beabsichtigt. Nähere Auskunft er-
theilt auf schriftliche franco. oder mündliche An-
fragen der Unterzeichnete.
C. A. Knorr in Wiehe.

Fritz Geser aus Berlin, 54. Große Ulrichsstraße 54 in Halle a/S.

Magazin fertiger Herren-Garderobe und Fabrik von Schlafrocken.

Da ich zu spät mein Geschäft am hiesigen Plage etablirt und das Lager in einem zu
colossalem Maßstabe anfertigen lassen, so veranstalte ich, da die Saison bald zu Ende ist,
vom heutigen Tage einen

!!! Großen Weihnachts-Ausverkauf, !!!

und werde trotz meinen schon anerkannt billigen Preisen selbige noch um 15% herunter
setzen; bei nur guten Stoffen und gediegener Arbeit keine Laden-Arbeit, und werde für
alle Waaren Garantie leisten.

- Double-Heberzieher in reiner Wolle à 6, 8, 10 u. 12 R^r.
- Ratine, Belour, Düffel, Diagonal, Erico-Heberzieher u.
Havelocks durchweg mit Atlasfutter, das feinste, à 10, 12 u. 16 R^r.
- Zuchröcke, Herbst-Bonjour, Steppröcke, Münchener Joppen,
Calmeck u. Flauchröcke im besten Stoffe à 2 1/2, 3, 4, 5, 6 u. 8 R^r.
- Ein completter Ball-Anzug à 12, 14 u. 16 R^r, bestehend aus
1 Frack, das Neueste von bestem Niederländer Tuch,
1 schwarzes Beinkleid von bestem Niederländer Büdtskin,
1 Weste von besten Franz. Seidenstoff.
- Beinkleider u. Westen in den neuesten Dessins und Stoffen à 2, 2 1/2, 3,
4 u. 5 R^r.
- Kinder-Garderobe in großer Auswahl.

!!! Haus- u. Schlafrocke für Weihnachts-Präsente bieten einen imposanten An-
blick in 100fachen Stoffen und Dessins dar, à 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 R^r.
NB. Bestellungen werden prompt in kürzester Zeit effectuirt. Ein jedes von mir ge-
kaufte Stück wird wieder umgetauscht.

Um einen recht flottigen Umsatz zu machen, habe ich die Preise so erstaunlich billig gestellt,
daß des Preises wie auch der reichen Auswahl halber Niemand mein Lokal unbefriedigt
verlassen wird.

Wort:

| | |
|---|---|
| Frack und Hose, Rod und Weste, Finden Sie bei uns parat, Stoff und Arbeit stets aufs Beste, Alles fein und accurat. Billig, Noblig, Dauerhaftig, Nach der neuesten Modelei, Glauben sollte man wahrhaftig, Kaum daß solches möglich sei. | Doch wir bitten darum eben, Sich nach unserm Magazin Nur gefälligst zu begeben, Lohnen wird sich Ihr Bemüh'n. Mögen schwatzen auch die Neider, Unser Ziel ist festgestellt, Und man findet unsre Kleider, Fast schon in der ganzen Welt. Achtungsvoll |
|---|---|

Fritz Geser aus Berlin.

!!! 54. 54. 54. Große Ulrichsstraße 54. 54. 54. !!!

Dr. Hufeland's Zahnpaste, vortheilhaftes Mittel zum Reinigen der Zähne,
à Stück 6 S^{gr};

Aromatische Kräuterseife gegen unreine Haut anzuwenden empfiehlt à St.
5 S^{gr} W. Hesse, Schmerstr. 36.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle ich mein mit Neuheiten verschiedener Art reich-
haltig assortirtes Lager

franz., engl. u. deutscher Galanterie- und Kurz-Waaren,
besonders

Moderateur-Lampen

in Porzellaine, Crystall und Bronze — Garantie für gutes Brennen — neueste Muster in
größter Auswahl von 2—20 R^r.

Das Neueste in Wiener Holzwaaren mit echtem Bronze-Beschlag und in an-
tique geschmückten Holzwaaren,
Pariser und Wiener Toilette-, Schmuck-, Nipp- und Nähtischgegen-
ständen,

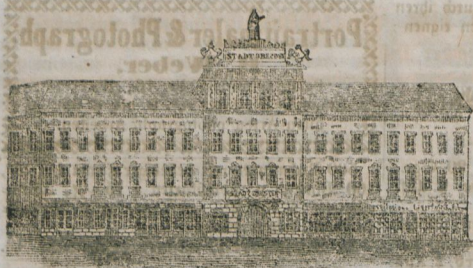
Wiener, Pariser und Offenbacher ff. Lederwaaren,
Album für Photographieen in reichster Auswahl,
Echte Wiener Meerschaum-Cigarren-Spizen und Pfeischen,
ff. Nürnberger Lebkuchen, Patent-Gummischuhe in bekannter bester Qua-
lität und größter Auswahl u. c. u.
Preise billigt und fest.

Leipzig.

C. Albert Bredow.

Interessante Romane

zur Unterhaltungsllectüre bestens empfohlen.
Greifensee, von B. Abeken. 2 Bände. — Drei Freunde, von J. P. Wil-
den. 2 Bände. — An der Indianergrenze, von Armand. 4 Bände. — Ralph
Norwood, von Armand. 5 Bände. — Slaverei in Amerika, von Armand.
3 Bände. — Die Geschworenen und ihre Richter, von Levin Schüding. 3
Bände. — Gesammelte Erzählungen und Novellen, von Levin Schüding.
4 Bände. — Vanitas, Roman von Karl Frenzel. 3 Bände. — Der Frank-
reichbarter, von C. Salinger. 3 Bände. — Dingley Manor. Aus dem Eng-
lischen von Cleves. 3 Bände. — Eversburg, von Matilde Raven. 3 Bände.
Zu finden in allen Leihbibliotheken.



Leipzig.

Auch suche ich Vertretung meiner Fabrikate für Halle und Umgegend, und sehe hierauf bezüglichen Offerten entgegen.

Leipziger Getreide-Kümmel.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, dass ich, in Folge des ungetheilten Beifalls, dessen sich meine sämtlichen Fabrikate seit Jahren zu erfreuen haben, Veranlassung genommen habe, auf **warmem Wege**, vermittelt eines **neu construirten Apparates**,

reinen besten Getreide-Kümmel,

frei von jeder künstlichen Beimischung, zu fabriciren. Derselbe wird sich durch seine anerkannte Güte, sowie durch seinen reinen angenehmen Geschmack sehr bald den ungetheilten Beifall eines verehrten Publikums erwerben. Ich halte denselben, sowie mein stets gut sortirtes Lager seiner **Liqueure, Punsch- und Grog-Essenzen, Rum und Arac** zur geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen.

E. Höhne, Hôtel Stadt Dresden.

Bon nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht**, à Fl. 7½, 15, 25 ½, hält stets Lager **Julius Riffert in der alten Post.**

Warnung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: S. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant

- Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen,
- Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,
- Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
- Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

Durch Hies Sr. Maj. des Kaiser's aller Gnaden nach Stuttgart für ganz Frankreich.

Bon vorstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter** halte stets Lager. **C. Müller am Markt.**

Zahnbürsten in großer Auswahl zu sehr verschiedenen Preisen,

Zahnpasta von **Dr. Boutebarme,**

Zahnpulver von **Dr. Hufeland,**

Odontine von **Pelletier's,**

Zahnpulver und Zahntinctur aus der **Société Hygienique in Paris** erhielt **G. Foese, Marktplat.**

Photographie-Albums, so wie eine reiche Auswahl von **Galanterie- und Lederwaaren** mit ohne Stickerei, **Schreib- u. Zeichen-Utensilien, Bilderbücher, Kalender** zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt

die **Papierhandlung** von **H. Pauly,** große Ulrichsstraße 49.

Deutsche und Ausländische **Classiker, Histor. und Belletristische,** sowie noch viele andere (besonders zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignende) Werke, sowie auch **Jugendschriften** und **Bilderbücher,** zu den möglichst billigsten Preisen bei **J. Fr. Lippert, Mittelstr. Nr. 4.**

Geföperter Sackstuhl, Gletwader, Chalouffe- und Häckselmaschinen. Gurte empfiehlt **C. Schmidt, Seilerstr., gr. Steinstraße 26.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung** empfehle auch in diesem Jahre der **gütigen Beachtung** ganz ergebenst.

Louis Feldmann, Conditor.

Chocolade aus der **Fabrik** der **Herren Gebr. d'Heureuse** in **Berlin** empfiehlt zum **Fabrikpreise** **Louis Feldmann.**

Weihnachtswecken empfiehlt und werden **Bestellungen** in **bekannt** **reeller** Weise ausgeführt von **Louis Feldmann.**

Rathskeller-Eröffnung zu Gönnern.

Einem hochgeehrten Publikum von **Gönnern** und **Umgegend** erlaube ich mir die ergebene **Anzeige** zu machen, daß ich vom **15. Decbr.** die von mir **comfortabel** eingerichteten **Lokalitäten** des **Rathskellers** im **neuerbauten Rathhause** hier **eröffnen** werde. Es wird mein **eifriges Bestreben** sein, alle mich **beehrenden Gäste** durch **Verbreitung** guter **Speisen** und **Getränke,** so wie **reelle** und **freundliche** **Bedienung** zufrieden zu stellen.

Gönnern, am **12. Decbr. 1862.**

Hochachtungsvoll

Carl Schwarz, Rathskeller-Pächter.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Zur **Stubenheizung** am **Dachboden** à **7½ ½** pr. **Schfl.** bei **J. G. Mann & Söhne.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein **kleines Sopha** ist **billig** zu **verkaufen** **kleine Steinstraße Nr. 4.**

Puppentöpfe mit **neuesten Gaartouren,** im **Dtd.** und **einzelu** **billigst,** bei **Gustav Ferber, große Steinstraße 72.**

Mein **großes Lager** von **billigen decorirten** und **weißen Tassen** halte **Wiederverkäufern** und **Privatleuten** **bestens** empfohlen; von der **so beliebten Baroque-Tasse,** à **Dtd. 2 ½,** namentlich **empfehl** ich in **div. Mustern** **bedeutende Sendungen.** **Gustav Ferber, große Steinstraße 72.**

Bekanntmachung.

Einem **geehrten Publikum** in **Gönnern** und **Umgegend** die **ergebene** **Anzeige,** daß ich mich als **Schneidemeister** **niedergelassen** habe, und **versichere** **prompte** und **reelle** **Bedienung** **nebst** **billiger** **Preisstellung.** Meine **Wohnung** ist **alte Poststraße** beim **Wauernpöller Herrn Paul, Ferdinand Redlich.**

Frische Crüffeln

erhielt so eben **J. Kramm.**



Schweigenheimer

ff. **bair. Qualität** **neue** **Sendung** im **Gambirinus.**

Im **Zren Salon** schon

Nachmittags **geheizt.**

Freybergs Salon.

Sonntag den **14. Decbr. Nachmittags** und **Abend-Concert.**

Anfang **3½** u. **7 Uhr.** **F. Fiedler.**

Im **Saale zum Hasen!**

Ungünstiger **Witterung** zufolge konnte unser **Kränzchen** **vorigen Sonntag** nicht **stattfinden,** und **laden** somit alle **unsere** **Freunde** auf **Sonntag** den **14. d. M.** **bestens** ein.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die **heutige** **schnelle** und **glückliche** **Entbindung** meiner **lieben** **Frau, geb. Wenzel,** von einem **gesunden Knaben** zeige ich **hiermit** **Freunden** und **Bekanntem** **ergebenst** an.

Halle, den **13. December 1862.**

Rudolph Glaser, Buchbindemeister.

Todes-Anzeige.

Gestern **Nachmittag** um **1¼** Uhr **starb** an **Krämpfen** **unser** **einziges** **geliebtes** **Töchterchen, Amalie Lina,** in dem **zarten** **Alter** von **15** **Wochen.** Wir **widmen** diese **Trauernachricht** **Freunden** und **Berwandten** mit der **Bitte** um **füßes** **Beileid.**

Spießendorf, den **12. December 1862.**

A. Neuter und **Frau.**



Deutschland.

Kassel, d. 9. December. Die Stände haben dem Ministerium heute eine goldene Brücke gebaut. Statt, wozu sie vollständig befugt waren, die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur einseitigen Forterhebung der Steuern lediglich als ein klar ausgesprochenes verfassungsmäßiges Recht zu verlangen, haben sie Zweckmäßigkeitsgründe in Menge aufmarschiren lassen, um, wenn jene nicht in's Gewicht fallen sollten, wenigstens durch diese zu wirken. Der Landtagscommissär hat denn auch eine sorgfältige Erwägung derselben in Aussicht gestellt, während er bezüglich der Rechtsfrage auf die von ihm früher gegebene Mittheilung verwies. Es läßt sich hiernach erwarten, daß die Regierung keinen Anstand nehmen wird, dem Erluchen der Stände zu entsprechen, denn thäte sie es nicht, so würden sich die Gegensätze nur verschärfen und die daraus erwachsenden schlimmen Folgen ausschließlich auf ihr Haupt kommen. Worauf wollte sich das Ministerium sonst auch fügen? Seither konnte man allenfalls noch an die zwar kleine, aber mächtige Partei der Nachbesserer sich anklammern; heute aber stehen die Dinge so, daß die Stellung des Herrn v. Haynau, der mit Recht für das militärische Haupt derselben galt, nur nach Stunden bemessen werden kann. Mit ihm verliert die Partei ihren festesten Stützpunkt und es werden ihrer Viele bald wieder in Morgenbeleuchtung sich zeigen, so daß die nächste Generalversammlung der Kreuzbündler in der Speisekammer des Herrn Schaefer gewiß mehr als hinreichenden Raum findet. In der Luft zu stehen wird das Ministerium Dehn nicht versuchen mögen und deshalb lieber Posto auf der goldenen Brücke der Stände fassen. Traurig bleibt es aber immer, daß man sich aus „Zweckmäßigkeitsgründen“ etwas abringen läßt, was man aus Rechtsgründen niemals hätte bestritten sollen.

Ueber die Persönlichkeit des wackern und in Folge seiner, gottlob von Erfolg gekrönten Angriffe auf General v. Haynau jetzt vielgenannten Hauptmanns Dörr geben der „Südd. Ztg.“ folgende Notizen zu. Hauptmann Dörr ist der Sohn eines berühmten Schullehrers und trat im Alter von 17 Jahren unter Wilhelm II. als Gemeiner in das kurbesische Militär ein. Als Unteroffizier erhielt der schöne junge Mann die Erlaubniß, dem Unterricht des Cadetten-corps beizuwohnen, um die für das Offizierexamen nöthigen Kenntnisse sich aneignen zu können. Die Offiziercarrière war damit gesichert. Der strebsame junge Militär arbeitete jedoch auch später an seiner weiteren Ausbildung fort und trat mehrfach als Fachschriftsteller auf, insbesondere mit einer Monographie über die Schlacht bei Hanau. Diese Arbeiten verschafften ihm den Eintritt in den Generalstab, dem er längere Zeit angehörte, bis er unter dem Ministerium Hoffmannsflug-Haynau ohne Grund versetzt wurde und infolge dessen tief versunken seinen Abschied nahm. Die äußere Unabhängigkeit zu diesem Schritt hatte ihm seine erste Heirat mit der Tochter des reichen Tabackfabrikanten Thorbecke verschafft. In zweiter Ehe lebt Hauptmann Dörr mit einem Fräulein v. Schwabe aus Jезд, der Schwester des Oberstallmeisters und eines der Fügeladjutanten des Kurfürsten. Wir erwähnen dies, weil die dadurch hervorgerufenen Beziehungen zum Hofe in der Fehde mit Hr. v. Haynau nicht ohne Bedeutung gewesen sein dürften.

Nosack, d. 7. December. In der ebegegriffen Landtagsfikung kam ein Fall zur Sprache, der den an unsere Zustände nicht Gewöhnten fast ungläublich vorkommen wird. Die Erbpächter des Klosters Malchow ersuchten den Landtag, die Verschuldbarkeitssumme ihrer Erbpächthufen zu Hypothekenbuch bis auf den halben jetzigen Werth ihrer Erbpächthufen zu erhöhen. Um dies zu verstehen, muß man wissen, daß die Kloster-Erbpächter ihre Güter nur bis zur Hälfte ihres Werthes verschulden dürfen, und daß dieselben zu einer Zeit geschätzt sind, wo der Werth des Grund und Bodens vier- oder fünfmal so niedrig war als jetzt. Die armen Leute kamen geltend, daß unter der Niedrigkeit der jetzigen Verschuldbarkeitssumme ihr Credit in aller Hinsicht leide, daß sie jetzt weder im Stande wären, für ihre Kinder außer dem Gehörsrben in gehöriger Weise zu sorgen, noch zur Verbesserung der Hufen die nöthigen Mittel herbeizuschaffen. Sie wollten sich gar nicht so weit verzeihen, die völlige Freiheit der Verschuldbarkeit zu erstreben, sie wollten das Princip der Beschränkung derselben ganz unberührt lassen, und wünschten nur, daß dasselbe den inzwischen veränderten Verhältnisse angepaßt werde. Herr v. Dertgen-Woltow empfahl die Bitte abzulehnen. Herr v. Malhan auf Nothenmoor, der dirigierende Landrath, stimmte dem bei und meinte, daß die Bauern eine wohlwollende Verwaltung hätten, an die sie sich wenden könnten. Und als Herr Vogge-Pöhlitz einwande, daß die Bauern unverschuldet ins Unglück gerathen seien und sich aus eigenen Mitteln heraushelfen wollten, da entgegnete der Herr Landrath: „Die Bauern müssen sich gar nicht verschulden, das ist ein Unglück für sie; ich habe es glücklicher Weise dahin gebracht, daß meine Bauern gar keine Schulden machen dürfen.“ Mit Miße ward die Verweisung der Petition an das Kloster-Comité durchgesetzt.

Wien, d. 10. Decbr. Die heutige „Presse“ schreibt: Wenn auch bisher über die oft besprochene Verfindung des Landesstatuts für das Lombardisch-Venetianische Königreich blos Privatnachrichten vorliegen, so entspringen diese doch so lauten Quellen und sind so positiv, daß vor denselben das übrigens sehr geschraubte und schwindliche Dementi der „Gazzetta di Venezia“ ganz in den Hintergrund tritt. Ein solches Privat Schreiben, an eine Persönlichkeit hier gerichtet, welche in dieser Richtung zu den besunterrichteten zu zählen ist, spricht sich nämlich mit aller Bestimmtheit dahin aus, „daß die Publicirung des Statuts für Venetien jedenfalls im Laufe des Monats Januar erfolgen wird, da man den Versuch beabsichtigt, die

nächste Reichsrathssession auch durch Abgeordnete des Lombardisch-Venetianischen Königreichs besetzen zu lassen“. Das Land wird in 51 Wahlcollegien eingetheilt werden, welche je einen Landtagsabgeordneten zu wählen haben werden. Dem Landtage soll die Concession gemacht werden, das Statut selbst zu revidiren und die allenfalls nöthigen Verbesserungen desselben in Antrag zu bringen. Auch würde der Präsident des Landtags von diesem selbst aus seiner Mitte gewählt und bloß die Ernennung desselben der kaiserlichen Bestätigung überlassen werden. Die Centralcongregation würde, wie wir bereits gemeldet, aufgelöst, die Provinzialdelegationen unter dem Namen Giunte consultative als eine Art autonomen Beiraths den Delegationen zur Seite gestellt werden.

Schweiz.

Am 9. d. hat der Bundespräsident Stämpfli mit dem Marquis von Turgo einen Vertrag über die Regulirung der freitigen Dappenthalgrenze unterzeichnet. Frankreich erhält das Gebiet nördlich der Faucillestraße, die Schweiz ein gleich großes Gebiet zur Rechten des Dappenthal. Beiderseits dürfen keine militärischen Werke errichtet werden. Der Vertrag beruht somit auf gegenseitigen Gebietsabtretungen. Die Schweiz hat sich vorbehalten, denselben den Wiener-Congreß-Mächten vorzulegen. So wäre mit überraschender Leichtigkeit auch dieser einst so drohende Streit beigelegt.

Belgien.

Am 10. Dec. Nachmittag fand in Brüssel das Leichenbegängniß Verhaegens statt. Im Sterbehause wurden nicht weniger als acht Teden zu Ehren des Verstorbenen gehalten. An dem Leichenzuge nahmen zwischen 5—6000 Personen theil, darunter die Vertreter des Königs in voller Uniform; alsdann die Linke des Abgeordneten-hauses (die Rechte war nur durch ein einziges Mitglied, den ehemaligen Justizminister Nothomb) und des Senats, der Bürgermeister und die Schöffen, der Gemeinderath, der Advocatenorden, dem ein großer Theil der Magistratur und anderer hoher Behörden sich angeschlossen hatte, der Verwaltungsrath und die Professoren der Universität, die Studenten der vier Facultäten, die Freimaurerlogen von Brüssel, vermisch mit Abgeordneten aller Logen des Landes und verschiedenen Deputationen aus Holland und England, etwa 1200 an der Zahl, sämtlich mit den Insignien des Freimaurerordens geschmückt, der liberale Wahlverein, die Gesellschaft der Solidaires (welche den Bestand der Kirche beim Begräbniß verwarf), und hinterdrein eine unabsehbare Volksmenge. Dieser großartige Zug bewegte sich in tiefer Stille den weiten Weg zu dem außerhalb der Stadt gelegenen Kirchhofe hin, wo er nach 4 Uhr eintraf. Hier wurde der Sarg ohne jede weitere Ceremonie, da die allgemeine schleichende Erregung auf diesen Namen wohl keinen Anspruch macht, in die Erde versenkt, und gar bald hatten Freundeshände den Grabhügel aufgetürmt.

Vermischtes.

Berlin, d. 11. December. In den letzten Tagen wurde vor dem hiesigen Schwurgericht der bekannte Prozeß gegen den Studious Schöppe wegen Unterschlagung, Erpressung und Diebstahl (beim Grafen Blankensee) und dessen Vater, den Prediger Schöppe, wegen Hehlerei verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten Subiosus Schöppe zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und 500 Thirn. Geldbuße, eventuell noch sechs Monaten Zuchthaus, den Angeklagten Prediger Schöppe zu neun Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr. — Während des vorjährigen Moabiters Schützenfestes wurde bekanntlich der bejahrte Rentier Heitgen in der Jungfernhalde ermordet und es gelang trotz aller Anstrengung nicht, des Mörders habhaft zu werden. Jetzt hat ein im Moabiters Jellensgefängnisse befindlicher Arbeitsmann Namens Heine, erklährt durch die Nachricht von dem plötzlichen Tode eines ihm befreundeten Menschen, der in der Jungfernhalde von einem Baume gestürzt war, freiwillig das Geständniß abgelegt, daß er in Gemeinschaft mit jenem Verunglückten und der Geliebten desselben, einer unversch. Müller, den Mord ausgeführt habe. Heitgen hatte durch Prunten mit einer vollen Börse den Mordplan wach gerufen, die Müller hatte ohne Mühe den alten Herrn in das hinter dem Schützenplage befindliche Korn gelockt und dort war derselbe von Heine und seinem Freunde nach tapfren Gegenwehr zu Boden geschlagen und ihm nachher der Hals durchschnitten worden. An der Wahrheit der Aussagen ist nicht zu zweifeln und die Müller bereits verhaftet. — Der Berl. „Publicist“ bringt folgende Mittheilung: „Gegen den Gerichtsassessor Burghelm in Berlin war die gerichtliche Verhaftung wegen Verdrachts der Unterschlagung, bez. des Betruges (wie man sagt, handelte es sich dabei um betrübende Objecte) beschlossen worden. Burghelm, der vermuthlich von diesem Beschlusse Kenntniß erlangt hatte, stellte sich am Montag Morgen bei dem Untersuchungsrichter selbst zur Verhaftung. Er bat hierbei um die Erlaubniß, sich zur Ordnung von dringenden Privatangelegenheiten unter Begleitung eines Beamten nach seiner Wohnung zu begeben. Diefem Gesuche wurde stattgegeben. Burghelm beschaffte sich darauf in seiner Wohnung mehrere Stunden sehr eifrig mit seinen Papieren und schrieb noch verschiedene Notizen. Als der Beamte nun verlangte, daß er seine Geschäfte beschleunigen möchte, erklärte Burghelm, er werde gleich folgen. Pögllich stand er auf und fiel dem Beamten todt in die Arme. Er hatte sich wahrlich nicht mit Blausäure vergiftet. Sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos.“

Gumbinnen, d. 8. Dec. Die Pr. Vith. Ztg. erzählt: „Am nach Gradon zu ernennen, wie empfindlich die Verletzung von Coblenz

nach Gumbinnen für Herrn v. Bodum-Dolffs sein muß, richtete ein in Insterburg wohnhafter Verehrer desselben am 4. Dec. nach Coblenz auf telegraphischem Wege folgende Frage: „Gestern Morgen hatten wir hier — 15 Grad, wie viel bei Ihnen?“ Die Antwort lautete: „Gestern und heute hatten wir 0 Grad.“

Die Marktshheimer Schulkinder. Aus württembergischen Blättern entnehmen wir, daß allerdings auf dem Eise der Tauer ein Unfall vorgekommen ist. Er betraf aber nicht die Gemeinde Marktshheim, sondern die Gemeinde Mergentheim; es waren auch nicht 31 Schulkinder, sondern ein einziger kleiner Lateinschüler; auch ist derselbe nicht ertrunken, sondern von einem Postbeamten gerettet worden.

Wie gemeldet, ist im Wiener Abgeordnetenhaus am 28. November der Ausschussantrag, den außerordentlichen Zuschlag zur Grundsteuer, Hauszinssteuer, Hausflößensteuer u. zu verdoppeln, angenommen worden. Was das in Wien sagen will, davon haben Viele wahrscheinlich kaum einen annähernden Begriff. Der Hausbesitzer in Wien hat nämlich, ohne Rücksicht auf die Hypothekenschulden, von den gesammelten aus dem Hause ihm aufkommenden Miethszinsen, nach Abzug von 15 pCt., etwa 35—40 pCt. an Steuern abzugeben, so daß also beispielsweise ein Hausbesitzer, der aus seinem Hause 5000 Gulden an Miete einnimmt, davon ungefähr 1500—1700 Gulden an Steuern abzugeben hat.

Zur Charakterisirung des Pastors Pfaff, über dessen Intoleranz in Betreff der Verweigerung eines Begräbnisses neulich auf dem Mecklenb. Landtag Klage geführt, wird der „Ep. Z.“ aus Rostock geschrieben, daß ihm die Ehre der Erfindung der Diabolologie (Teufelslehre) gebührt, nach welcher es auch in der Teufelswelt eine Art von Dreieinigkeit giebt, „ein Affenspiel der Trinität.“ Nach seinen in einer theologischen Zeitschrift aufgestellten Thesen giebt es einen Teufel-Vater, der Satan, auch der große Drache und die alte Schlange genannt, einen Teufel-Sohn, das „Thier von der Erde“ mit zwei Hörnern, und einen Teufel-Geist, das „Thier aus dem Meere“ mit sieben Häuptern, zehn Hörnern und zehn Kronen. Und solche Menschen läßt man achtlos fortfahren, an der Brutalisierung ihrer Gemeinden zu arbeiten!

London, d. 10. Decbr. In einer Kohlengrube bei Sheffield hat vorgefunden eine furchtbare Explosion stattgefunden. Die Zahl der Opfer, welche dieselbe gekostet hat, ist noch nicht genau ermittelt. Man kennt erst die Namen von einigen 50 Verunglückten. Nach einem von gestern datirten Telegramm wird die Zahl kaum weniger als 100 betragen. Es scheint, daß man es unterlassen hatte, die Mehrzahl der Arbeiter zu warnen. Die Todtenschau wird wohl diesen Umstand aufklären.

Die „Köln. Btg.“ meldet interessante Einzelheiten über den ungläublichen Kuro, der am kaiserlichen Hofe in Compiegne herrscht: die Damen erscheinen nie zwei Mal in demselben Kleide, weil sie wissen, daß das ungern bemerkt wird; Madame des V. — s nahm acht- undvierzig Kleider für die Dauer einer Tournee (10 Tage) mit nach Compiegne. Die Einladungen gestalten sich auf diese Weise zu einer sehr kostspieligen Ehre.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 6. December. In der heute abgehaltenen Plenar-Sitzung des Provinzial-Landtags kamen zuvörderst die Angelegenheiten der Städte-Feuer-Societät der Provinz zum Vortrag. Man nahm mit Befriedigung die Mittheilung der günstigen Resultate der Verwaltung dieses Instituts und der erspriesslichen Entwicklung desselben entgegen. Die vorgelegten Rechnungen pro 1860 und 1861 wurden als richtig anerkannt und dechargirt, und das Rechnungswesen überhaupt in musterhafter Ordnung befunden. Die Wirksamkeit der Städte-Feuer-Societät hat sich während der letzten zwei Jahre abermals nicht unbedeutend erweitert, indem die Versicherungs-Summe von Ende 1859 bis Ende 1861 um nahe an 4 Millionen Thaler gestiegen ist, so daß mit Ablauf des Jahres 1861 dieselbe 71,670,750 Thlr. betrug. Der Reserve-Fonds hatte bis Ende 1861 eine Höhe von 49,900 Thlr. erreicht. Wenn die Versicherungsbeiträge während des Jahres 1860 wegen der in Ulrich und Worbis vorgekommenen großen Brände sich auch nicht unbedeutend gesteigert hatten, so sind dieselben für das Jahr 1861, indem sie für dieses Jahr nur 1 1/4 Thlr. pro mille betragen haben, geringer, als bei jeder Privatversicherungs-Anstalt ausgefallen. Hoffentlich wird das mit dem 1. Januar künftigen Jahres in das Leben tretende revidirte Reglement der Societät weiter günstig auf das Gedeihen derselben einwirken. Zu Mitgliedern der ständischen Deputation für die Angelegenheiten der Provinzial-Städte-Feuer-Societät bis zum Wiederzusammentritte des Landtags wurden die Abgeordneten Haffelbach, Karlstein und Diethold ernannt. — Ein weiterer Gegenstand der heutigen Tagesordnung war die Prüfung des Rechnungswesens der Vanarmen- und Corrections-Anstalt zu Zeitz. Auch bezüglich dieses Gegenstandes fand der Landtag zu besonderen Anträgen keine Veranlassung. Die vorgelegten Rechnungen wurden für richtig anerkannt und dechargirt, und das Gesamtrechnungswesen ordnungsmäßig befunden. Zu Mitgliedern der ständischen Deputation für die Angelegenheiten der Vanarmen- und Corrections-Anstalt zu Zeitz wurden die Abgeordneten: von Sedendorf, Sutor, Menzel und Fessel ernannt. — Schließlich beschloß sich heute noch der Landtag mit der Prüfung mehrerer vorgetragenen, an die königliche Staats-Regierung gerichteten Denkschriften.

Magdeburg, d. 10. Decbr. In Verbindung mit einem von auswärtig gefandenen höheren Polizeibeamten entwickelte unsere Polizei vor einigen Tagen hier und in der Umgegend eine angestrengte Thätigkeit. Zahlreiche Hauszusuhungen wurden vorgenommen, Waaren mit Beschlag belegt, man verhaftete mehrere Personen aus den bessern Ständen, genug die Sache machte Aufsehen. Um was es sich dabei gehandelt hat,

darüber erfahren wir jetzt Folgendes: Aus der neuen Zuckerraffinerie zu Halle a. d. S. war in der Zeit vom 3. bis 8. Septbr. d. J. ein dem Schiffer Wilhelm K. in Alt-Kruppin gehöriger Kahn mit 107 Faß Zucker beladen worden, welcher nach Stettin befördert werden sollte. Hier in Magdeburg angekommen, zwang der niedrige Wasserstand den Schiffer, längere Zeit in der Bolkette, zuerst vor der Löschischen Straße, dann vor dem Grunstück von Braune und Stiegel liegen zu bleiben. Für die Weiterreise wurden alsdann die hiesigen Schiffer, Gebrüder F., zwei übel beleumdete Subjekte, als Ableichter angenommen, welche den Kahn bis Plauen brachten. Am 6. Noobr. nun gerieth derselbe in der Nähe von Schwedt auf der Oder in Brand und ging in Flammen auf. Es wurde ermittelt, daß sich zu dieser Zeit von den geladenen Zuckervorräthen nur noch ein sehr geringer Theil auf demselben befunden hatte, das Fehlende also wahrscheinlich von der Schiffsmannschaft unterwegs bei Seite gebracht worden war. Dieser Verdacht veranlaßte die hiesige Criminalpolizei zu sehr sorgfältigen Nachforschungen, welche auch alsbald auf die Spur der Diebe und deren Helfer führten. Man fand im Besitze der Kaufleute B. und K., theils in ihrer hiesigen, theils in ihrer Neustädter Niederlage versteckt, 33 Faß, und im Besitze des Kaufmanns Albert R. hieselbst den Inhalt von 5 Faß des gestohlenen Zuckers in Säcken auf. Inzwischen hatte die Stettiner Polizei sich der Sache ebenfalls angenommen und, nachdem sie Entdeckungen gemacht, einen ihrer Beamten hierher gesandt, welcher nun in Gemeinschaft mit den hiesigen Beamten operirte. So gelang es, den Verbleib von im Ganzen 51 Faß, also beinahe der Hälfte der 17,000 Thlr. werthen Ladung, zu ermitteln und dieselben wieder herbeizuschaffen. Wie sich dabei ergeben hat, ist der Zucker von den genannten Gebrüder F., während der Kahn noch in der Nähe von Magdeburg sich befand, entwendet und an die Kaufleute B. und K. zu Preisen veräußert worden, welche bei ihnen die Annahme des reiblichen Erwerbs auf Seiten der Verkäufer ausschließen mußte. Weiter haben dann B. und K. davon an andere hiesige Kaufleute zu angemessenen Preisen verkauft, so daß sich gegen diese eine Untersuchung nicht hat begründen lassen. Ein erheblicher Theil des gestohlenen Gutes ist aber wahrscheinlich nach auswärts gegangen — von einer Partie, die nach Bernburg gesandt, steht dies schon fest — und wird, wenn überhaupt, nicht so leicht wieder herbeizuschaffen sein. Die Entdeckung dieser in mehrfacher Beziehung interessanten Verbrechen ist, abgesehen von der seitens der beteiligten Polizeibeamten dabei entwickelten Umsicht und Energie, hauptsächlich dem Umfange zu verdanken, daß die Diebe, trotz der besonderen Schlaubeit, mit der sie im Uebrigen zu Werke gegangen sind, doch ein sehr wichtiges Moment aus den Augen gelassen haben, nämlich die Verügelung des an dem Zucker befindlichen Fabrikstempels, denn, wäre dieser nicht erhalten geblieben, so hätte die Feststellung der Identität desselben schwerlich mit der nöthigen Sicherheit bewirkt werden können.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 15. December 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Etats-Ueberschreitungen bei der Gottesacker-Kasse. 2) Ueberschreitung eines Bauanschlages. 3) Feststellung des Gehalts für den Hausmann bei der Turnhalle. 4) Erbauung eines Torfhalles und Appartements an der Turnhalle. 5) Kammerei-Etat pro 1863. 6) Etats-Ueberschreitung bei der Armen Kasse. 7) Vorlage wegen fernereiner Verpachtung des Amts Beesen. 8) Anlage einer Brücke über den Gausseegraben am Eingange zur Turnhalle und Pflasterung um die Turnhalle.

Geschlossene Sitzung.

1) Antrag auf Gehaltszulagen. 2) Desgl. auf persönliche Zulage. 3) Desgl. auf außerordentliche Beihilfe.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Gödecke.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. December.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Spielmeier a. Leipzig, Westphal u. Alexander a. Berlin, Dehns a. Hamburg, Dr. Arbatum, Liebner a. Leipzig, Dr. Fabrit, Alled a. Würzburg, Dr. Amm, Böttger a. Nordhausen.
Goldner Haag. Die Hrn. Kaufm. Fabrich a. Berlin, Wendheim a. Köln, Walther a. Breslau, Braungardt a. Magdeburg, Ehrenbraut a. Weimar. Die Hrn. Rent. Gebr. Keil a. Gumburg.
Goldner Löwe. Dr. Mühlens, Händler a. Braunhweig, Dr. Wildbauer Bäcker a. Danzig, Dr. Agent Koppel a. Köln, Dr. Berger, Drecher a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Erler a. Leipzig, Preuß u. Wede a. Erfurt, Dr. Rent. Müller u. Frau u. Tochter a. Köslin.
Stadt Hamburg. Dr. Rittergutbes. v. Dangers u. Jan. a. Liegnitz, Dr. Schichtmstr. Hartung a. Riechelt, Dr. Amm, Martins a. Schönwerda, Die Hrn. Kaufm. v. Harlesien a. Soss, Stedtenberg u. Frieling a. Leipzig, Königsdörfer a. Stettin, Weisner u. Fürttenberg a. Magdeburg, Reis a. Breslau, Stehmann a. Hannover.
Schwarzer Bär. Dr. Fabrit, Gail u. Deltshch. Die Hrn. Kaufm. Langenhau a. Blankenb., Liebner a. Dresden, Dr. Oberkeller Markgraf a. Leipzig, Dr. Landwirth Gelmar a. Sebnitz.
Heute's Hotel. Die Hrn. Kaufm. Jannasch a. Bernburg, Holtzoff a. Griefeld, Kirchner a. Erfurt, Neubaus a. Minden, Dr. Wulffus Neumann a. Dresden, Fel. Voth, Dörenfängerin a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 12. December. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Lufdruck . . . | 332,32 Bar. z. | 332,85 Bar. z. | 330,54 Bar. z. | 333,84 Bar. z. | |
| Rel. Feuchtigkeit . . . | 1,95 Bar. z. | 2,06 Bar. z. | 1,88 Bar. z. | 1,96 Bar. z. | |
| Rel. Feuchtigkeit . . . | 91 pCt. | 89 pCt. | 80 pCt. | 87 pCt. | |
| Lufstämme . . . | 0,8 C. Rm. | 1,6 C. Rm. | 1,8 C. Rm. | 1,4 C. Rm. | |

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateurs **Eduard Stansch** zu Kösen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. Januar k. J. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. Januar 1863
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichts: **Rath Rudloff** im Terminszimmer Nr. 8 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten ansetzen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Justizräthe **Goek, Franz, Bromme, Dieker** und der Rechtsanwalt **Polenz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

N a u m b u r g, den 5. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.
Horn.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Verbindung zwischen **Kayna**, woselbst mit dem 1. Januar k. J. eine Post-Expedition 2r Klasse in's Leben tritt, und **Reiz**, soll vom gleichen Termin ab eine **Karriol-Post** eingerichtet werden, welche nur an den Wochentagen und wie folgt coustiren wird:

aus **Kayna** um 8 Uhr früh,

aus **Reiz** um 5²⁰ Uhr Nachmittags.

Die Beförderung findet in 1 Stunde 40 Minuten statt.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 8. December 1862.

Königl. Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Orte **Rothenburg** bei **Gönnern** wird mit dem 1. Jan. k. J. eine Postexpedition II. Klasse eingerichtet und mit **Gönnern** durch eine täglich zweimalige Karriolpost mit folgendem Gange in Verbindung gesetzt werden:

1. Post aus **Gönnern** 7 Uhr früh,

Rothenburg 10 Uhr Vorm.,

II. Post aus **Gönnern** 2 Uhr Nachm.,

Rothenburg 6 Uhr Nachm.

Die Beförderung beider Posten erfolgt in 45 Minuten.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 10. Decbr. 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den über das Vermögen des Kaufmann **C. Geckler** zu **Schnlebitz** eröffneten kaufmännischen Concurs im abgefertigten Verfahren ist der Herr Rechts-Anwalt **Schuster** zum definitiven Verwalter bestellt. **Eisleben**, den 11. Decbr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

„Eine Lohgerberei mit guter Haus- fundsthaft in einer Fabrikstadt zwischen **Leipzig** und **Magdeburg**, an der Bahn und Wasser gelegen, neu auf's Zweckmäßigste eingerichtet, ist mit vollständigem Inventar, Familien-Verhältnisse halber, zum Spottpreise von **3500 Rthl.** bei **500 Rthl.** Anzahlung, zu verkaufen.“
Offert. franco unter Chiffre **H. P. 220** Leipzig poste restante.

Für die **Preussische Wählen-Affecuranz-Societät** zu **Berlin** werden Versicherungs-Anmeldungen entgegen genommen. Bei dieser Anstalt können Wählen mit Zubehör, Gebäude und Mobilien **nach dem vollen Tarwerth und ohne Zahlung von Legegeldern** zu sehr billigen Prämien versichert werden.

Agenten werden gesucht.

Sommern, den 4. Decbr. 1862.

Der General-Agent für die Provinz Sachsen.
Nesemann.

Friedrich Neumann.

Civil-Ingenieur in Halle a. d. S., Mauergasse 2 (am Franckensplatze), empfiehlt einer geneigten Beachtung sein technisches Bureau zur Anfertigung der **Pläne und Anschnitte** von **Maschinen-Anlagen** und Betriebseinrichtungen mit Dampf- oder Wasserkraft für Fabriktablissements, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien und für landwirthschaftliche Zwecke. — **Leitung** der Neubauten oder Umänderung von Maschinen-Einrichtungen bis zum guten Betriebe derselben. — **Lieferung** von Maschinen. — **Auskunft** über technische Gegenstände. — **Arbeitszeichnungen** für einzelne Maschinen.

Verlag von **Julius Neidner** in **Wiesbaden.**
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

So eben erschien:

W. O. von Horn, Verf. der Spinnprobe.

Der Admiral de Ruyter. Leben eines Seehelden.

Hanns Conrad Escher von der Linth. Leben eines braven
Schweizers.

Das Schloß-Nobbele. Eine Geschichte aus den Zeiten Friedrich des V. von der Pfalz.

Das Thorlachsen. Eine Isländische Geschichte.

Qualma. Die Peruanerin. Eine Geschichte von der Auf-
indung der Fieberrinde.

Cartonnet mit illustrirtem Umschlag. Preis jedes Bändchens mit 4 Stahlstichen
7½ Ngr. oder 24 Kr. Rhein.

Aus dem reichen Felde der Länder- und Völkerkunde und Geschichte giebt der Verfasser Volk und Jugend eine Reihe Erzählungen, die neben angenehmer Unterhaltung belehren und durch sittlichen Werth sich hervorheben.

Jedes Jahr erscheinen 5 Bändchen.

Die früher erschienenen 45 Bändchen sind auch in allen Buchhandlungen vorrätig.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Weihnachts-Ausstellung

von
Wilhelm Berger,
Ur. 91. Leipzigerstraße Ur. 91,

im früher **Stahlschmidtschen** Hause.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seinen auf das Eleganteste neu eingerichteten Laden. Sein

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Lager

ist auf das Feinste und Nobelpste reichhaltig assortirt, und wird derselbe mit guter Waare stets billige Preise verbinden.

Wilhelm Berger, Leipzigerstraße,

neben der Putzhandlung von **Bertha Francke.**

Wegen Umzug nach meinem neu ausgebauten, früher **Stahlschmidtschen** Hause habe ich in meinem frühern Laden, **Leipzigerstr. 89,** einen großen Theil meines **Spielwaarenlagers** zum gänzlichen **Ausverkauf** zusammengestellt, welches ich, um schnell zu räumen, zu und unter dem **Fabrikpreise** abgebe.

Wilh. Berger.

Da ich mich jetzt in beiden Läden mit meinem **Spielwaarenlager** vollständig ausdehnen kann, so werde ich diesen Weihnachtsmarkt nicht beziehen.

Wilh. Berger, Leipzigerstraße 91/89.

So eben erschien im Verlage von **Gustav Vosselmann** in **Berlin** und ist bei **Schroedel & Simon** in **Halle**, so wie in allen andern Buchhandlungen vorrätig:

„**Landwirthschaftlicher Kalender für Frauen pro 1863.**“

6r Jahrg. — 2 Theile. — 1r höchst eleg. geb. als Notizbuch mit Goldschnitt.

— 2r broschirt. — Preis 1 Thlr. für beide Theile.

Als **Weihnachtsgeschenk** empfohlen. Der ihm in frühern Jahren zu Theil gewordene Beifall ist das beste Zeugniß, daß er als solches sehr willkommen ist.

Im Saale des Odeum, Langegasse zu Halle,

heute Sonntag und Montag 2 große Vorstellungen des **Amerikanischen Welt-Theaters** aus **New-York**, bestehend aus einem beweglichen **Niesen-Gewälde**, darstellend die Reise durch West- und Süd-Amerika, sowie nach den Gegenden des Nordens, 1000 Fuß lang. Hierauf: **Mechanisches Kunst-Figuren-Theater** und **Metamorphosen**. **Diorama-Nebelbilder** und die **brillanten Farbenspiele.** Anfang 8 Uhr. Entrée: **Paarmann.**
Erster Platz 5 Gg. Zweiter Platz 2½ Gg. Kinder die Hälfte.

Mein
Photographisches Atelier

empfehle ich hiermit einem hochgeehrten Publikum.
Aufnahmen täglich von 9—3 Uhr.

Aufnahmen von Kindergruppen NUR Vormittag.
Moritz Apel, große Steinstraße 12, Eingang Mittelstraße.

Mein Spiel- und Galanterie-Waaren-Lager en gros und en detail empfehle hiermit einem sehr geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Gustav Reiling,
Halle, Schmeerstraße Nr. 12.

Otto Henckel, früher Robert Helm,
Schmeerstraße 31,

empfehle sein Lager angefangener und fertiger **Stickereien**, gebähter seidener **Börse**n, Börsenringe, Bügel und Garnituren, wollener **Kragen**, **Fanchons**, **Unterärmel** u. s. w.

Galanterie-Waaren

in Leder, Holz, Marmor u. s. w. zu **Stickereien** passend eingerichtet, in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Practischer Zahnfitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 Sgr.

Echt englisches Gesichtpapier à Blatt 2 Sgr.

Erdußpöfel, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr. und 1 Packet mit 4 Stück 10 Sgr.

Eau Athénienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7½ Sgr.

Denitrice universel, zur sofortigen Befreiung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.

Coctes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7½ Sgr.

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Zu Weihnachtsgeschenken muß ich besonders aufmerksam machen auf meine **Kleiderstoffe** in den neuesten Dessins von 3½ Sgr., **Mohairs**, **schwarze u. faconirte Lustres** zu bekannt billigen Preisen, **seidene Westen** von 1 Thlr., **seidene Taschentücher** von 15 Sgr., **rotze und weiße Bettdecken** von 27½ Sgr., **Kattune** von 3½ Sgr. empfiehlt **G. Rothkugel.**

Echt französische Long-Chales von 15 bis 40 Thlr. in größter Auswahl. Eine große Auswahl **echte Sammete** und **Plüsch**e werden gänzlich ausverkauft zu sehr billigen Preisen

bei **G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.**

Photographie-Albums von 7½ Sgr. an das Stück,

Photographie-Nahmen von 2½ Sgr. an das Stück,

Stickereien werden sauber und billig garnirt bei

S. Viole, gr. Klausstraße nahe am Markt.

Festgeschenke für Kinder.

Bei **C. Flemming** in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: **Herzblättchens Zeitvertreib**, Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwicklung der Begierde, mit vielen bunten und schwarzen Bildern, von **Thekla v. Gumpert**. 7. Band, geb. 1 Thlr. 22½ Sgr. Die früheren Bände (1-6) sind ebenfalls zu haben. Dieses Buch hat sich in den 6 Jahren seines Bestehens so viele Freunde erworben und die Kritik hat den Werth desselben so anerkannt, daß wir uns jeder Anpreisung enthalten.

Die verkehrte Welt, ein komisches Kinderbuch von **C. Meinhardt**. 27½ Sgr.

Schloßpeterchen und Bauerhänschen. 12 Geschichten für kleine Kinder von **Thekla v. Gumpert**, mit 12 Illustrationen von **J. Scholz**. Gebunden 22½ Sgr.

Gustav Sus, **Das Ruchbäumchen**, mit 20 Illustrat. in 4^o. geb. 1 Thlr.

Derselbe, **Der Kinderengel**, mit 15 Illustrat. in 4^o. geb. 24 Sgr.

Weihnachts-Ausstellung.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine geschmackvoll assortirte **Conditorei-Waaren-Ausstellung: Baumconfecte**, vom Feinsten bis zum Geringsten, alles zu Fabrikpreisen, und halte dieselbe einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

86. A. Trambowsky, Leipziger-Strasse Nr. 86.

Chocoladen: Gewürz à ½ von 7½ Sgr. an,
Banille do. 10 Sgr. an.

Feinste **Chinesische Thees** in frischer Sendung von bekannter Güte, **feinste Crystall-Banille** empfiehlt

Nettig: Bonbons von bekannter Güte à ½ nur 10 Sgr.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Amerikan. Steinöl in bester Waare empfiehlt billigt **Otto Thieme.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unter heutigem Tage hier, großer Schlamme Nr. 8, als **Sattler und Tischnermeister** etablirt habe.

Geehrten Aufträgen aller in mein Fachschlagender Artifel entgegen sehend, werde ich bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Otto Schliack,
Sattler und Tischnermeister,
großer Schlamme Nr. 8.

Bezugnehmend auf obige Annonce bemerke ich gleichzeitig, daß Garnirungen zu **Stiefeln** prompt und sauber zu billigen Preisen ausgeführt werden. **Otto Schliack.**

Gesuch.

Ein praktisch gebildeter tüchtiger **Deconom** von anständiger Herkunft, 23 Jahr alt, militärfrei und gut empfohlen, sucht zum ersten Annuar l. J. oder später unter bescheidenen Ansprüchen als **Verwalter** Stellung. Gef. Offert. unter M. T. 4. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bzg.

Eine **Gärtnerei** mit einem 18 Morgen großen Garten, **Gewächshäusern** und **Drangieren**, soll veränderungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres ertheilt die **Besitzerin Witwe Krause.**

Weißenfels, den 8. Decbr. 1862.

Große ausgezeichnete **Wojnen**, 8 B für 1 Rfl. empfiehlt **Fr. Taubert,** alter Markt Nr. 21.

Ein junger Mensch, der Lust hat **Kunstgärtner** zu erlernen, kann Neujahr 1863 eintreten **Tägerplatz Nr. 4** bei **C. Baer.**

Anweis. zu **Spiele**n m. 115 Bildern 4 Sgr., 10 Bilder 3 Sgr., **Nachgezeichnet** 3 Sgr., **Spiele** u. **Bilderbücher** v. 3 Sgr., **Naturgesch.** f. kl. u. gr. Kinder 5 Sgr., **Gedächtnissamml.** u. **Erzähl.** m. Bildern von 3 Sgr. an, **Verica, Atlanten, Clafifier** in **Prachtband** l. **Catalog** bei **Petersen, Mittelstr.**

Ein großer Theil schöner grüner **Buchsbaum**, circa 4 Fuder, liegt zum Verkauf auf dem **Rittergut Blößen** bei **Merseburg.**

Eine **Hobelbank** zu verkaufen **Martinsgasse 3.**

Ein gr. **Delgemälde**, **Origin.-Landschaft** von **Gabin**, incl. des eleg. **Golrahmens** 4 F. 3 B. rheinl. hoch, 4 F. 13 B. breit, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen vor dem **Rann**. Thor Nr. 12 in **Halle.**

Thiemischer Gesangverein.

Montag letzte **Probe** vor dem Feste. Die nächste **Versammlung** findet dann erst Montag den 5. Jan. wieder statt.

Im Saale der Weintraube.
Sonntag den 14. Decbr. 3½ Uhr Nachm.:

IV. Trio-Concert.

(Das letzte vor dem Weihnachtsfeste.)
Zur **Aufführung** kommt u. A.: **Fantasia** für **Violine** von **Schubert**, **Elegie** für **Cello** von **Kummer**, **Variationen** für **Violine** von **David**, **Trio** **Bdur** von **Mozart** u. auf **allseitigen Wunsch: Der Carneval** von **Venedig** für **Violine.**

E. Apel.

Theater-Angelegenheit.

In der am Freitag stattgefundenen **Theater-Vorstellung** hat **Fräul. Saats** dem Publikum als **Deborah** eine so ausgezeichnete Leistung vorgeführt, daß es sehr zu wünschen wäre, wenn die **Direktion** bei **Vertheilung** derartiger Rollen diese **Dame**, mehr als bisher gesehen, berücksichtigen wollte; zumal da es ja in ihrem eigenen Interesse liegt, einem solchen aufstrebenden Talente die hinreichende geistige Nahrung darzubieten, um es dadurch für die Dauer an die hiesige Bühne zu fesseln.

X. Y. Z.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen
 am 10. December.

Herr **W. Weikel** hält einen Vortrag über Phosphorescenz und Fluorescenzerscheinungen. Nachdem Weikel auf die allgemeine Thätigkeit des Lichts, den beschränkten Körper fähig zu machen, dünnte anders als im gewöhnlichen Zustande zu verhalten, und auf die Thätigkeit, welche beschränkten Körper in einem solchen Zustand zu versetzen, daß er, im Dunkeln aufleuchtet, selbst nach mehreren Tagen auf empfindliche Papier zu wirken vermag, hingewiesen, geht er zur Betrachtung zunächst der Phosphorescenzerscheinungen über.

Die Licht ausstrahlenden Körper sind in belebte, Thiere und Pflanzen, und in leblose, unorganische zu trennen. Die ersteren senden nur, so lange sie leben, Licht aus; so bald sie todt sind, sind es thierische und pflanzliche Schmarotzer, welche auf dem absterbenden, jedoch noch nicht zerfallenen Körper sich bildend leuchten. — Die unorganischen Körper senden nur dann Licht aus, wenn sie durch Bestrahlung, elektrische Erregung, Schlag u. dgl. in einen gewissen Strahlungszustand versetzt sind. Rechner berücksichtigt namentlich die durch Bestrahlung erzeugte Phosphorescenz, schließt alle auf einem Verbrennungsproceß beruhenden Lichtausstrahlungen aus und weist nach, daß alle wirkliche Phosphorescenz ein rein physikalischer Vorgang ist, herbeigeführt durch eine Bestrahlung der kleinsten Theilchen des Körpers in einen eignen Schwingungszustand, welcher letztere selbst bis zur physikalischen, nie chemischen, Umwandlung des phosphorescierenden Körpers führen kann. — Diesen Erscheinungen steht zur Seite die von **Stokes** entdeckte Fluorescenz; eine Umwandlung der brechbareren Lichtstrahlen in weniger brechbare beim Durchgang in ein widerstrebendes Mittel. Der fluorescierende Körper nimmt daran nicht thätig Theil, sondern wirkt nur durch Widerstand. Das im Innern der Körper zur Umkehr gezwungene Licht ist nach seinem Austritt aus dem Körper gewöhnlichem Licht gleich, aber stets von niedrigerer prismatischer Dispersion als vor dem Eindringen. Die wirtlichen Körper sind namentlich alkoholische und ätherische Lösungen aus Baumrinde, Platincapnare, Sulfidessenz Chinin u. v. a. — Diese Umwandlung und namentlich die Bestimmung der Farbe des so abgestrahlten Lichts, findet Weikel begründet in einer Ausgleichung zwischen der Schwingungsgeschwindigkeit des eingedrungenen Lichts und der durch das innere Gefüge der Körper bedingten Behinderung des Lichters, Schwingungen von der Wellenlänge des eingedrungenen Lichts fortzupflanzen. Die Wellenlänge des abgestrahlten Lichts ist also die Resultante aus jenen beiden Kräften. — Aus diesen Betrachtungen ergibt sich die wesentliche Verschiedenheit zwischen Phosphorescenz und Fluorescenz.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.
 Am 5. December.

Die hiesigen Gensd'armen hatten Kunde davon bekommen, daß in der Nähe des Galgenberges auf dem Jagdrevier des Fabrikanten Rabe öfter nächtlicher Weise Schüsse fielen und wahrscheinlich geschossen worden. Am Abend des 6. November d. J. machten die Gensd'armen **Teudler** und **Lugtmann** deshalb eine Patrouille in dieser Gegend, sahen auch bald bei Mönchlicht einen Mann vom Galgenberge her kommen, den sie mit „**Salt!**“ anriefen und befehlen stehen zu bleiben. Dieser Mann ergiff aber sofort die Flucht und schloß sich herumdringend gegen die ihn verfolgenden Gensd'armen, sein mit Schießproben geladenes Gewehr auf den etwa 20 Schritt von ihm entfernten **Teudler** ab, daß der brennende Pfropf etwa 2 Schritt vor diesem niederfiel. Nachdem der Flüchtige noch einige Schritt gelaufen war, stürzte er hin und wurde nun ergriffen. Wieder aufgefunden hat er die Gensd'armen ihn doch nicht unglücklich zu machen, zog einen gelassenen Saft aus einem ungehängten Saft heraus und bot den Gensd'armen diesen zum Wohlsein an, wenn sie ihn freilassen. Es war der Mann, wie sich später ergab, der **Lagerarbeiter Louis Lebercht** Richter aus Halle, ein bis dahin unbestrafter Mensch. Die Anklage wegen dieser 17 Schüssen Handlung lautete auf Jagdcontravention, Widerstand gegen Beamte im Dienst durch das benutzte Gewehr und verbotliche Beschussung derselben. Richter bestritt nur, daß er auf der Flucht sich ungewendet und nach dem Gensd'armen geschossen, behauptete vielmehr, er sei hingefallen und durch Zufall das Gewehr losgegangen. Letzteres wurde jedoch durch die Gensd'armen widerlegt und Richter wegen der angeführten Vergehen unter Confiscation der Flinte mit 2 Monat Gefängnis bestraft.

Der **Bergmann Friedrich Frische** aus **Esbejorn** war angeklagt in der Nacht vom 2. zum 8. November o. aus dem rings mit einer 10 Fuß hohen Mauer umschlossenen Holzmagazin des Bergwerks zu **Esbejorn**, der s. g. **Heufcheuer**, 3 Stück Langholz im Werthe von 1 Lhr. 15 Sgr. durch Ueberlieferung über die Mauer entwendet zu haben, weil die au. Höher am Morgen des 3. November o. bei ihm gefunden worden waren, er den rechtlichen Erwerb derselben nicht nachweisen konnte, ver-

schiedene Angaben darüber machte, Fußspuren vom Orte der That nach seiner Wohnung führten und seine Frau aufergerichtlich geküßert hatte, ihr Mann habe nur 3 Höler zu dreimalen von dem Holzmagazin geholt. Der Gerichtshof genann bei dem Leugnen des Angeklagten aus den ermittelten Indicien jedoch nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und sprach denselben frei.

Die bereits vielfach wegen Diebstahls, Betrug und Unterschlagung bestrafte **Witt. Joh. Friederike Löffler** geb. **Schmidt** von hier, daß Anfang November d. J. von der **Handarbeiterin Friederike Naumann** aus **Dovin** 6 Sgr. mit dem Auftrage erhalten, dafür Thee in Halle zu kaufen. Zu diesem Gänge wurde ihr auch ein Tuch gegeben. Sie hat aber weder Thee noch Tuch gebracht, hatte vielmehr das Geld für sich verbraucht und das Tuch, als es zerissen war, fortgeworfen.

Dann war sie angeklagt in das Haus der verehel. **Hentziere** **Barth** zu **Giebichens** stein am 7. November während der Abwesenheit derselben gekommen zu sein, sich für die Mühme der anwesenden Kinder ausgegeben und bei dieser Gelegenheit 1 Schürze und 1 Tuch aus dem Kleiderkranze entwendet zu haben. Weiter, die in ihr die Person wiedererkannt, die an jenem Tage sich in die **Barth'sche** Wohnung begeben, wurde sie für überführt erachtet und zu 9 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Bei einer Hausdurchsuchung nach entwendetem Safer, welche der Gensd'arm **Wittsch** bei der verehel. **Handarbeiterin Hentziere** **Schwarz** zu **Vignowitz** abhielt, war dieselbe so ängstlich, daß sie dem fortgehenden Gensd'arm nachrief: „**solch ein alter Strohbesen braucht nicht heraufkommen, der kann froh sein, daß er solch einen Posten bekommen.**“ Trotz ihres Leugnens wurde sie dieser Beleidigung für überführt erachtet und zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Am 9. December.
 Der **Steinbrecher Wilhelm Banse** aus **Giebichens** und der **Handarbeiter Ferdinand Fortke** aus **Wettin** haben sich Beide im angegriffenen Zustande Beleidigungen von **Beamten**, ferner der **Gensd'armen** **Teilmann** und **Tendler**, dieser des **Gensd'arm** **Heinrich** zu **Schulden** kommen lassen. Sie sind dafür jeder mit 10 Lhr. Geldbuße, im Unvermögensfalle vier **Lagen** Gefängnis bestraft.

Der **Schmiedelehrer Friedrich Kitzmann** aus **Göllme** war angeklagt, am 16. August d. J. auf der Straße von **Göllme** nach **Bennsdorf** dem vor ihm fahrenden **Kutsch** **Carsten** den **Frühstückstober** vom **Wagen** abgehängt und gestohlen zu haben. Er räumte zwar ein, den **Kober** weggenommen zu haben, bestritt aber, daß er dabei eine diebstahlige Absicht gehabt, vielmehr habe er nur eine **Keder** ausführen wollen, auch habe er den **Kober** an demselben **Nachmittage** an **Carsten** zurückgegeben. Dies letztere ergab sich als richtig, und **Kitzmann** wurde deshalb von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Der **Kaufschmied Friedrich Carl Schneider** von hier hat im Herbst d. J. in der **Ungewererei** von **Junq u. Must**, wo er in Arbeit stand, zweimal je ein **Pfund Messingpäne** entwendet und ist, als er zum dritten Male solche **Späne** holen wollte, von einem zum **Aufpassen** hingestellten **Arbeiter** erlappi worden. Er räumte den ganzen Inhalt der **Anklage** ein, und wurde mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Die **unverhebel. Christiane Friederike Hoffmann** von hier und der **Arbeiter Franz Ande** aus **Langenbogen** sind geständig, jene ihrer Herrschaft, der verehel. **Kentzer** **Schäpfer**, 1 Schürze, 1 Kinderjacke und 1 **Teufelstuch**, dieser in der **Theerfischerei** zu **Wansleben** einen **eisernen Kell** gestohlen zu haben. Die **Hoffmann** ist dafür mit 3 Wochen, **Ande** mit 14 **Lagen** **Gefängnis** bestraft.

Der **Handarbeiter Gustav Leopold Bräutigam** von hier hatte am 6. Sept. d. J. aus der **Ungewererei** von **Junq u. Must** zwei **Eiche** **Robeisen** mitgenommen, um durch **Unterschieden** derselben zwei **Retorten**, welche er wegzufahren hatte, ein festeres **Lager** zu geben. Er hat dieselben nachher, statt sie zurückzubringen, für 5 Sgr. verkauft. Er ist deshalb wegen **Unterschlagung** mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der **Schuhmacher Tobias Christoph** o. a. aus **Mietleben** hat einige **Wädel**, welche von dem **Greuter** bei ihm in **Bestellung** abgehängt waren, dieser **Bestellungsname** ungeachtet verkauft und so seinem **Gläubiger** entzogen. Er ist deshalb mit 3 **Lagen** **Gefängnis** bestraft.

Der **Dienstknecht Andreas Wobisch** aus **Pasendorf** hatte am 7. Sept. d. J. aus **Versehen** die **Schnupstabsackdose** des **Handarbeiters** **Röder**, die im **Wäschlo** auf dem **Fische** stand und die er für die **leintige** hielt, eingekickt und mitgenommen. Statt aber nach **entdecktem** **Irthum** die **Dose** zurückzugeben, hat er dieselbe vielmehr für 2½ Sgr. verkauft. Er ist deshalb wegen **Unterschlagung** mit 1 **Lage** **Gefängnis** bestraft.

Der **Handarbeiter Carl Zachäus** von hier hat am 23. August d. J. dem **Kaufmann Barth**, der ihm seinen **Schnaps** wegzunehmen wollte, aus **Unger** **Versehen**, eine **Feuertheibe** eingeschlagen. Er ist dafür mit 2 **Lagen** **Gefängnis** bestraft.

Retourbriefe.

- 1) An Dr. **Lämmerhirt** in **Potsdam**.
- 2) **Fischer** in **Breslau**.
- 3) **Daubert** in **Delft**.
- 4) **Bogel** in **Halle**.
- 5) **Niemeyer** in **Berlin**.
- 6) **Richter** in **Mirdorf**.
- 7) **Wag.** **Erfurter** **Zeitung** in **Erfurt**.

Halle, den 12. December 1862.

Königl. Post-Amt.

Franzosen zur Armen- und Krankenpflege.

Zur **Weihnachtsbescherung** gingen bis jetzt bei uns ein: Bei **Fr. G. R. Eichen**: von **Ungen**. **Hemden** und andere **Wäsche**, **Fr. E.** **getragene** **Zuchfächer**, **M. W.** **getragene** **Sachen** und **Stiefeln**, **Fr. Km. H.** **3** **Reste** **wollenes** **Zeug** und **2** **Tücher**, **Fr. G. R. U.** **1** **Kleid**, **Fr. W.** **1** **Pack** **Wäsche** und **Zuchfächer**, **Fr. Km. P.** **20** **Ellen** **Kattun**, **23** **Ellen** **wollenes** **Zeug** und **6** **Tücher**, **Fr. Kaufm. H.** **6** **neue** **große** **Knabenhemden**, **Fr. G. R. D.** **1** **Pack** **getragene** **Sachen**, **Fr. J. R. D.** **getragene** **Knaben** **sachen**, **Fr. B. R. J.** **15** **Ellen** **Kattun**, **Fr. U. v. B. P.** **neue** **Stiefeln**, **Ungen**. **15** **Ellen** **neue** **Leinwand**, **Fr. Dr. V.** **1** **Pack** **getragene** **Sachen**, **B. J. P.**, **Fr. G. v. J.** **1** **Ap.**, **Fr. J. R. D.** **4** **Ap.**, **B. J. P.**, **Fr. Dr. P.** **2** **Ap.**, **Fr. Dr. M.** **1** **Ap.**, **Fr. H. C.** **1** **Ap.**, **Fr. F. E.** **2** **Ap.**, **Fr. Dr. W.** **3** **Ap.**, **Fr. D. P.** **1** **Ap.**, **Fr. D. H.** **1** **Ap.**

Bei **Frau Dr. Heller**: von **X. 1** **Ap.**
 Bei **Frau Uffner Streiber**: von **Hrn.** **Kfm. H.** **1** **½** **Baumwolle**, **2½** **½** **Wolle** und **12** **Puppen**, **Fr. Km. B.** **32** **Ellen** **gedr.** **Zeug**.

Bei **Fr. Streiber** in der **Anstalt**: von **Ungen**. **7** **Ellen** **Gingham** und **5** **Ellen** **Barcent**, **Ungen**. **3** **Ap.**, **Ungen**. **1** **bunter** **Ueberrod**, **1** **Tuch**, **1** **Ueberzieher**, **1** **Rock**, **1** **Weste**, **Fr. D.** **2** **P.** **Beinkleider**, **Hr. Fabrik. J.** **41** **Ellen** **gedrucktes** **Zeug**, **Fr. Km. R.** **1** **Dub.** **Puppen**, **1** **Dub.** **Kästchen**, **H. 2** **Ap.**, **Fr. Dr. M.** **2** **Westen**, **Fr. W.** **1** **Ap.**, **Fr. Dr. W.** **5** **Ap.** und **6** **Puppen**, **Geschwister St.** **3** **Ap.**, **Fr. v. E.** **1** **Ap.**, **6** **P.** **Strümpfe** u. **1** **Tade**, von einer **dankbaren** **Mutter** **1** **Ap.**, **Ungen**. **4** **Westen**, durch **Frau G. R. H.** **Herzog** von **Fr. Dr. M.** **1** **Ap.**, von **Fr. Dr. H.** **1** **Ap.**. — **In** dem wir für alle diese **Gaben** unsern herzlichsten **Dank** aussprechen, bitten wir wegen der **Verarbeitung** nochmals **freundlichst** um **recht baldige** **Zusendung** der uns noch **zugesagten** **Sachen**.
 Halle, den 12. Decbr. 1862.

Der Vorstand.

Auction.

Freitag den 19. December d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im **Klinz'schen** **Gasthose** zu **Niemberg** **4** **Sack** **abgezogener** **Kümmel** **versteigert** werden.
 Das **Dorfgericht** **dieselbst**.

Auction.

Donnerstag den 18. Decbr. Vorm. 10 Uhr und **Nachmitt.** **11** **Uhr** **versteigere** ich **gr.** **Berlin** **Dr. 14**: **gr.** **u.** **1** **Kleider**, **Wäsch**, **Bücher** **u.** **Küchenschänke**, **Kommoden**, **Schreibbüreau** **mit** **Glasausfall**, **Sopha's**, **Spiegel**, **Bettstellen**,

Stühle, **Fische**, **Wand** **u.** **Zaschenschubren**, **Wädel** **und** **recht** **viele** **passende** **Weihnachtsgaben**.
 Das **Auctions-** **Vokal** **ist** **jeden** **Tag** **Punkt** **11** **u.** **3** **Uhr** **geöffnet**.

Soppe, **Auct.** **Commis.** **u.** **gerichtl.** **Exarator**.

Holz-Auction.

Circa **60** **Stück** **starke** **Eichen**,
 = **25** = = **Kiefern**,
 = **35** = = **Elen**,
 = **3** = = **Birken**,
 = **30** **große** **Zopfenhausen**

und über **100** **Stück** **starke** **Klöbe**, **Rug**: **und** **Brennholz**, **sollen** **den** **29.** **Decbr.** **Vormittag** **9** **Uhr** **im** **Busch** **zu** **See** **ben** **meißbietend** **verkauft** **werden**. **Die** **Bedingungen** **werden** **vor** **dem** **Termin** **bestimmt** **gemacht**.

Seeben, d. 12. Dec. 1862. **Christel**.

Grundstücks-Verkauf.

Ertheilungshalber **sol** **das** **in** **hiesiger** **Amts-** **Vorstadt** **an** **der** **Straße** **gelegene**, **übersteht** **Wohn-** **haus** **mit** **großem** **Hofraum**, **Scheune**, **Ställen**, **Garten** **und** **c.** **66** **Morg.** **Feld** **incl.** **c.** **15** **M.** **Wiese** **in** **1** **Plan**, **den** **Erben** **des** **vormaligen** **Gastwirth** **Ende** **hier** **gehödig**, **im** **Ganzen** **oder** **getrennt**, **verkauft** **werden**. **Von** **dem** **Kaufgelde** **können** **1400** **Ap** **Hypotheken** **stehen** **bleiben**.
Termin **hierzu**:

Montag **den** **29.** **Decbr.** **c.**

Vormitt. **10** **Uhr**

Sammelpfad **im** **Gasthose** **zur** **goldenen** **Sonne**.
 Nähere **Auskunft** **ertheilt** **auf** **frankirte** **Anfragen** **der** **Steuer-Einnehmer** **Glückh.**
 Düben, den 10. Decbr. 1862.

Große Auction
in Strenz-Naundorf.
Dienstag den 23. d. Mts.
von früh 9 Uhr ab

versteigere ich
im Ackermann'schen Gute daselbst:
2 Ackerfede, 1 2/3 jähriges Fohlen (Schimmel), 3 Kühe, 2 Ferkeln, 1 Kalb, 51 Stück Schaafe, 2 Mast- und 4 kleine Schweine, 2 Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Walzen, 2 Paar Eggen, 1 Rennschlitten, 2 Droschken, 1 Kutschwagen, kupferne Kessel, Tröge, verschiedene Betten, circa 3-400 K Futterrüben, 1 große Partie Nughölzer — Kalkern, Pappeln und Weiden —, sowie andere verschiedene Haus- und Wirtschaftssachen mehr,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
Als Leben a/S., den 12. December 1862.
Sartmann, Auct.-Commissar.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Spickendorf Nr. 4.
Erbfen ohne Hülsen, welche unter Bürgschaft weich kochen, nebst allen übrigen Hülsenfrüchten empfehlen
Halle. Teufcher & Bollmer.

Gr. Steinstraße Nr. 17 ist die ganz neu eingerichtete obere Etage, bestehend aus: „5 Stuben, 5 Kammern, großem Entrée, mit altem Zubehör“, nebst Pferdestall und Wagenremise zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zum Wiederverkauf u. im Einzelnen, Schmeerstr. 13,
neben Hrn. Wächters Laden.
Siegelack à 1/2 5/8, Bleistifte u. Federhalter à Dhd. 10 1/2, Schreibbücher Quarto, 3 Bogen stark, à Dhd. 5 1/2, Schulmappen mit 20 Schulläden à 5 1/2, Federkasten à Dhd. 8 1/2, Nachttische à Dhd. 7 1/2 u. noch vieles Andere sehr billig
Schmeerstr. 13 bei Louis Rosenberg.

Welschen Nachfragen aus der Saalgegend zu entsprechen, habe ich mehrere Anschläge über zu verkaufende Güter in der Provinz Preußen bei Herrn Theodor Voigt in Alsleben a/Saale zur gefälligen Ansicht ausgelegt. Dasselbst wird auch der Hofbesitzer Hr. A. Ehrenberg aus Gr. Lichtenau, bei dem Besuche in seiner früheren Heimat, die Freundlichkeit haben, über meine Person gütigst Auskunft zu geben.
Wolff Köffer, Güter-Agent in Danzig.

Offerten in bestem Saatgetreide, Gras- und sonstigen Dekonomie Samen erbitet sich unter billigster Preisnotierung die Redaction des landwirthschaftlichen Wochenblattes für Westfalen in Gütersloh.

Gesunde Ammen vom Lande, auch solche die schon genährt haben, finden sogleich gute Stellen durch Fr. Koblshreiber, Kapellengasse 5.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfehle ich mein Lager von Bijouterie-, Galanterie- und Lederwaaren zu soliden Preisen.
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
in Halle ist zu haben:
Album
humoristischer Vorträge
herausgegeben
von
Ernst Dohm,
Redacteur des „Kladderadatsch“.
1. u. 2. Bändchen.
Preis pr. Bändchen 10 1/2.

Logis-Vermietung.
Ein gut meublirtes Zimmer nebst großer Schlafkammer an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten und 1. Januar zu beziehen Paradeplatz Nr. 1, 1 Treppe.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei
F. Hoffmann in Zwitschöna.



F. Randel's
Putz- und Modewaaren-Handlung,
103. Leipzigerstraße „im goldenen Löwen“ 103.

hat ihre Weihnachts-Ausstellung eröffnet, worauf sie besonders aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Französische Ballkränze in brillanten Lichtfarben, von 15 1/2 an bis 5 1/2 pr. Stk.
empfehle
F. Randel.

Die beliebten Victoria-Gravatten und Manschetten sind wieder in großer Auswahl vorrätzig.
F. Randel.

Wilhelm Schwarz, Halle, Rannische Straße,
empfehle sein Lager in allen Schul-, Schreib- und Zeichenmaterialien.

Eine reichhaltige Auswahl in **Photographie-Albums und Rahmen.**
Mappen, Albums, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Brieftaschen mit geschmackvoller Stickerei, Gesangbücher u. Bibeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, Beste Eau de Cologne von Johann Maria Farina.
With. Schwarz.

Die Eisenwaaren-Handlung
von **Wilhelm Heckert,**
große Ulrichsstraße Nr. 60,

empfehle in reichhaltiger Auswahl: broncirte Regenschirm- und Feuergeräth-Ständer, Ofenvorsetzer, Fusskratzeisen, braun und schwarz lackirte Kohlenkasten in verschiedenen Formen und Größen.
Messingene und Stahlplätteln, Bügeleisen, Zuckerschneiden, Waffelkucheneisen, Kaffeebrenner u. Spielwaaren, als: Küchengeräthe, Kochmaschinen, Werkzeugkasten, Handeln u. dgl. mehr.

Die Herren-Garderobe-Handlung von Albert Stitz,
kleine Steinstraße Nr. 2,

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein Geschäft in allen Artikeln bei seinem Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch in Erinnerung, obgleich kein angezeigter Ausverkauf, ich aber gern mein ganzes Lager räumen möchte, daher Preisstellung billigt.

CS Gummi-Schube reparirt schnell bei Garantie J. Deffner, Schmeerstr. 15.

In C. F. Amelang's Verlag in Leipzig ist erschienen und bei Schrodell & Simon in Halle zu haben:

Sophie Wilhelmine Scheibler, Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände, mit vielen erläuternden Abbildungen. 16. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis fein gebunden 1/4 Thlr., brochirt 1 Thlr.

Es fehlt nicht an Kochbüchern, welche den Geschmack lehren und selbst keinen besitzen, und andere, die statt zu unterweisen, nur verwirren. — Streben wir jedoch stets nur dahin, daß unser Kochbuch, was Deutlichkeit, Gelundheit und Wohlgeschmack und Billigkeit bei Zubereitung der Speisen anlangt, seinen alten Ruf behauptet, so haben wir erst recht, wie die vielen neuen Abbildungen darthun, bei der jetzigen nach dem Allerbesten gestrebt und außerdem den Preis so niedrig gestellt, wie bei keinem ähnlichen Buche der Fall ist.

Dieses Buch ist stets vorrätzig in jeder Buchhandlung Deutschlands, in der Provinz Sachsen, ausser in jeder Buchhandlung in Magdeburg — Aschersleben — Burg — Delitzsch — Eilenburg — Eisleben — Erfurt — Halberstadt — Halle — Heiligenstadt — Langensalza — Merseburg — Mühlhausen — Naumburg — Neuhaldensleben — Nordhausen — Quedlinburg — Salzwedel — Stendal — Tangermünde — Torgau — Weissenfels — Wittenberg — Zeitz, auch in allen andern Städten zu finden.



Bruchbänder, Gummistrümpfe, engl. Säugebüchsen, engl. Respirator n. Jeffroy bei Louis Kühne.

Kinderfäbel zum Duzendpreise bei Louis Kühne.

Fanchons, Kinderhäubchen, Barrets, Aermel empfehle
F. W. Norkel.

Die erwartete Sendung Puppenköpfe ist eingetroffen und halte solche ein gros u. en detail bestens empfohlen, sowie auch mein Lager von Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Eberolithwaaren. G. Apel in Halle a/S., gr. Märkerstr. 22.

Ein Pferd ist zu verkaufen in Schiepzig Nr. 10.

Fahrtgelegenheit.

Ein Danibus fährt von Mittwoch d. 17. d. Mts. früh halb 6 Uhr von Schraplau nach Halle und Nachmittags 3 Uhr wieder zurück.
F. Schmidt.

4 fette Ochsen und eine fette Kuh stehen zu verkaufen bei Kühne in Rumpin.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen auf der Schule zu Brachwitz.

Wie in früheren Jahren so habe ich auch in diesem eine Auswahl der beliebten,

Zu Weihnachts-Geschenken

sich eignenden mechanischen und optischen Spielereien zusammengestellt, als Laterna magica, Polyorama, Camera obscura, Nebelbilder-Apparate, lebende Bilder, Zaubertische etc. etc. etc., und empfehle solche zur geeigneten Beachtung.

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstraße).

Große Weihnachts-Anstellung von A. W. Lehmann,

große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe,

neuester Putz- & Toiletten-Gegenstände, als: Hüte, Hauben, Coiffuren, Netze, Fichus, Börtlen, Unterärmel, Hat-Capotten, Schleier von 10 Egr. — 2 Thlr., Ballkränze und Ballschärpen, Wolken in allen Farben, Ball-Roben, seidene Schürzen, Blousen, Stuart-Taschen, Kopfnadeln, Einsteckkäme von echtem Schildpatt mit Perlen, Corallen-Schmucks, sowie elegante Fanchons mit Schwan u. dergl., Kragen von Zephyrwolle, zu äußerst soliden aber festen Preisen.

Corsetts ohne Naht

neuester Fagon in allen Farben und Nummern, sowie auch etwas sehr Schönes in genähten, verkaufe zu Fabrikpreisen. Qualität ist tadellos und von vielen geehrten Damen als bestföndig anerkannt. F. Nietschmann, Neumarkt, Weißw.-Gesch.

Auch empfehlen wir z. bevorz. Feste unser Lager fertiger Wäsche, Vieles rein leinene Hemden-Einsätze u. Taschentücher, das Neueste in Stickereien, Cravatten u. Schlipsen etc. zu sehr billigen, aber festen Preisen. F. Nietschmann.

Photographie-Album in großer Auswahl und sehr billig empf. C. F. F. Colberg, alter Markt.

Weihnachtsgeschenke für Kinder, desgleichen für Erwachsene, empf. billigt C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Heute verlegte das Haupt-Geschäft nach meinem Grundstücke große Klausstraße Nr. 8 und bitte das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner dahin zu übertragen, welches nach allen Seiten zu rechtfertigen bemüht bleibe. Dies meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur gef. Beachtung.

Halle, den 13. Decbr. 1862.

Hermann Fritsch.

Ein recht feines und volles Culmbacher Bier neue Sendung hält in Original- und kleineren Gebinden, so wie in Flaschen und Seidel bestens empfohlen C. J. Scharre, Hôtel Garni z. Börse.

Auch wird zu jeder Zeit à la Carte gespeist und die feinsten Delicatessen verabreicht.

Diese Annonce gef. sofort zu beachten, da dieselbe nicht oft wiederholt werden kann, weil der Nutzen an dem Verkaufsobject zu gering ist.

| | | |
|----------------------------|--|---------------------------|
| Ziehung am 1. Januar 1863. | Stadt Mailänder Frs. 45 Loose. | Hauptgewinn Frs. 100,000. |
| | Gewinn Frs. 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 25,000, 20,000 etc. | |

bis herab auf Frs. 46, die jedes Loos mindestens gewinnen muß. Obligationslose auf alle Ziehungen erlassen zu 10. Da diese Loose keiner Verluste ausgesetzt, jeden Augenblick wieder verkäuflich sind, so empfehlen sie sich sowohl zu Capitalanlage, als auch zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken und bitten wir, weil solche voraussichtlich rasch steigen werden, um sofortige direkte Bestellungen. — Auskunft u. Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Co., Banquiers in Frankfurt a/M.

Am Bahnhof Nr. 8 sind 2 herrschaftl. Wohnungen nebst allem Zubehörigst zu vermieten und den 1. April zu beziehen. S. Zell.

Ein thätiger Mann im reiferen Alter, welcher eine Reihe von Jahren als Mühlen- und Deconomie-Verwalter im Getreidegeschäfte, verbunden mit Del., Schneide-, Graupen-, Mahlmühle, und einem lebhaften Umsatz von Mühlenfabrikaten fungirt hat, wünscht eine ähnliche Stellung zu übernehmen, welcher sowohl über seine moralische Führung als Leistung im Geschäft gute Atteste aufweisen kann, und bittet gefällige Adressen M. G. Nr. 12. poste restante Naumburg a/S.

Soeben erschien im Verlage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig: (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Das Buch der Natur,

die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Botanik, Physiologie und Zoologie umfassend.

Allen Freunden der Naturwissenschaft, insbesondere den Gymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen gewidmet.

Von Dr. Friedrich Schöbler,

Director der großherzogl. Hessischen Provinzial-Realschule in Naumb.

Zwölfte durchgesehene Auflage.

In zwei Theilen.

Erster Theil. Physik, physikalische Geographie, Astronomie und Chemie. Mit 361 in den Text eingedruckt Holzschnitten, Sternarten und einer Mondkarte. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr.

Zweiter Theil. Mineralogie, Geognosie, Geologie, Botanik, Physiologie und Zoologie. Mit 615 in den Text eingedruckt Holzschnitten und einer geognostischen Karte in Farbendruck. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 10 Egr.

Die zwölfte Auflage des vielverbreiteten Buches wurde binnen acht Monaten nach Vollendung der ersten Auflage nöthig; sie ist eine sorgsam durchgesehene und verbesserte. Diese raschen Erfolge, sowie die Thatfache, daß Uebersetzungen desselben in fast allen neueren Sprachen, zum Theil in wiederholten Auflagen, erschienen sind, bieten einen Beleg, wie das Werk in den weitesten Kreisen die verdiente Anerkennung gefunden hat. Um die Einführung in den Schulen noch mehr zu erleichtern, ist das Werk von der ersten Auflage an in zwei Theilen ausgegeben worden, von denen jeder für sich verkäuflich ist.

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, auf sechs auf einmal bezogene Exemplare ein Freirexemplar zu gewähren.

Associé-Gesuch.

Zur Vergrößerung des Betriebes durch Aufnahme von Landwirthschaft wird für eine Weizenstärkefabrik, von 6 Bissel pro Woche regelmäßigen Betrieb, ein Teilnehmer mit 8-10,000 Einlage-Capital gesucht. Die Fabrik und Wirthschaftsgebäude sind neu, der Absatz selten stöckend. — Die Fabrik liegt in Dreyenhausen, unmittelbar vor einer Kreisstadt mit bedeutendem Getreidehandel an der Eisenbahn. — Respektanten belieben ihre Adresse unter X. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. einzureichen.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Gesucht wird in Halle ein 3 bis 4 Morg. großer Garten oder ein Grundstück, das sich zu einer Gärtnerei eignet. Gef. Adv. bittet man abzugeben bei Ed. Stückrath in der Exped. dieser Btg.

6500 bis 7000 Rthl. werden auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek binnen hier und 1/2 Jahr gesucht. Selbststarbeiter erfahren die Adv. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Große Holst. und Ostender Austern sind bei einer Auswahl der vorzüglichsten Weine, sowie einem ff. Töpfchen **Culmbacher Bier** in meinen Weinstuben täglich zu genießen.

Hamburg. und Russ. Caviar,
Neue russ. Zuckererbsen,
dito Tafelbouillon,
concentrirten Bouillon in Dosen,
Grüne Treibhaus-Orangen erhielt

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Beste Hannöversche gährungskräftigste **Presshefe**,
à Pfd. 6½ Sgr., offerirt von heute ab in jedem Quantum.

Feinste bair. **Schmelzbutter**, in Kübeln und ausgeflossen, à Pfd. 9 Sgr., sowie sämtliche **Backwaaren** von nur feinsten Qualität zu billigsten Preisen bei

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Hygrometer (Wetteranzeiger) mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt à 5 Sgr.,
½ Dugend 24 Sgr., **L. R. Voigt**, Breitenstraße Nr. 4.

Nützliches Weihnachtsgeschenk für Handlungslehrlinge.

Bei Gustav Dieke in Dresden ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

27 Formulare kaufmännischer Arbeiten in Schreibschrift.

Systematisch geordnet und mit einer Anleitung für derartige Arbeiten versehen von

Edmund Heinrich und Otto Vogel,

Lehrern der Handelswissenschaft und der kaufmännischen Arithmetik an der Handelshochschule zu Dresden.

1½ Bog. Text mit 27 Formularen in gr. 4. Gebunden. Preis 20 Sgr.

In vorstehendem Werkchen sind zum ersten Male die wichtigsten kaufmännischen Contorarbeiten dem Lernenden in derjenigen Form vor Augen geführt, wie sie in der Praxis ausgeführt werden müssen. Das Buch eignet sich daher nicht nur als ein höchst passendes Hilfsmittel für den Unterricht in der pract. Handelswissenschaft, sondern dürfte auch zum Selbstunterrichte sehr zu empfehlen sein. Gleichzeitig bildet dasselbe ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für Handlungslehrlinge, auf welches wir uns erlauben Eltern und Principale noch besonders aufmerksam zu machen.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

FrISCHE TrüffelN,

so eben angekommen.

G. Goldschmidt.

Italienische u. fränkische Brünellen, Smyrnaer Tafelfeigen in schönster Frucht.

G. Goldschmidt.

Gratulationskarten

in außergewöhnlich schöner und reichhaltiger Auswahl, wobei auch schon die neusten Neujahrskarten, empfiehlt

C. F. F. Colberg, alter Markt.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine

Weihnachts-Ausstellung,

und empfehle mich auch dieses Jahr mit einer großen Auswahl der feinsten Confecturen, Baumconfecte und allen Sorten Honigtuchen.

Herrmann Schliack.

Bestellungen auf **WeihnachtswecKen** werden in bekannter Güte bestens ausgeführt durch

die **Conditorei von Herrmann Schliack,**
Mannische Straße Nr. 11.

Albert Hensel

empfeht

Sandshuh, alle mögliche Sorten,
Uhrketten, ganz den goldenen gleich,
Herren-Schlipse, sehr verschieden,
Gelbbörsten, etwas ganz Schönes,
Briefstaschen, Cigarren-Stuis,

Haarpuze, sehr verschieden,
Ball-Kränze in großer Auswahl,
Kragen u. Aermel, schön gestickt,
Ball-Fächer, Blumenhalter,
Armbänder, Boutons, Broschen.

Mein Lager vergoldeter und gemalter **Porzellanwaaren**, durch Zusendungen der elegantesten und modernsten Gegenstände aufs Neue reichhaltig sortirt, halte bestens empfohlen.

A. L. Wiebecke,
Brüderstraße.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigener Fabrik von 25 Sgr. bis 20 Rthl.,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 5 Sgr. an,

Stereoscopenbilder,

die neuesten und schönsten, von 2½ Sgr. an,

Barometer

mit vorzüglich ausgefochten Röhren,

Operngucker u. Fernröhre

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung,

Microscope

von 3—25 Rthl. in Madagonskäfen,

Camera obscura, Kaleidoscope,

Photographicapparate, Farben-

kreisel empfehlen zu den billigsten Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Ein alter Flügel ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 92.

Friedr. Kühl

machte auf seine ausgezeichneten

Bordeauxweine

in Flaschen von 12½ Sgr. bis 3 Rthl. Rhein-, Pfälzer- und Moselwein von 7½ Sgr. bis 2 Rthl. a Bout., aufmerksam.

Portwein, Madeira, Cherry,
nur reiner Qualität, 20 Sgr. bis 1½ Rthl. a Bout., ein Rest 34 Rthl. Portwein, das Schönste was existiren dürfte, à Bout. 2 Rthl.

Tischweine,

die bekannten Sorten, 25 Bout. 8 Rthl., 50 Bout. 15 Rthl., empfiehlt als sehr preiswerth

Friedr. Kühl.

Spirituosen.

Arac 12½ bis 25 Sgr.

Cognac 20 Sgr. bis 2 Rthl.

Punsch-Extract 15 u. 20 Sgr. a Bout.

Rum 7½ Sgr. bis 1½ Rthl.

empfeht **Friedr. Kühl,**

Leipzigerstr. 11.

Harmonikas

in allen Größen. Stand am Handel-Denkmal.

C. Zabel.

Eine kleine Stube nebst Bett und Kost 1 Jan. zu beziehen Paradeplatz Nr. 1., 2 Rthl.

So eben traf bei uns ein:

Landwirthschaftlicher

Kalender für Frauen

für 1863.

2. Heft. I. eleg. geb. mit Goldschnitt.

II. broch. Preis 1 Rthl.

Pfeffersche Buchhandlung
in Halle.

Cröllwitz.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen und musikalische Unterhaltung mit Gesangsvorträgen.
Rothe.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 14. Decbr. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement: Viertes Gastspiel des Hrn. **Tichatschek** vom königl. Hoftheater zu Dresden. Auf vieles Verlangen: **Die Jüdin**, große Oper in 5 Akten von Halevy. Cleazar, Hr. Tichatschek, Recha, Fr. Michaleff. Fürst Leopold, Hr. Horn.

NB. Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen wird Hr. **Tichatschek** noch an zwei Abenden auftreten

Montag den 15. Decbr.: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten v. Friedr. Schiller.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadebe
Wirtelsfährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 293.

Halle, Sonntag den 14. December
Hierzu drei Beilagen.

18

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Freitag, d. 12. December. Die heutige „Kasseler Zeitung“ sagt: Die von der Regierung in Betreff der Reichbank der Kammer gestellte Proposition gehe dahin, der Staat wolle dieselbe gegen Zahlung von 80 pCt. für die nicht bevorzugten Forderungen übernehmen.

Wien, Freitag, d. 12. December. In einer heute stattgehabten Sitzung der Reichsraths- und des Abgeordnetenhauses wurde die Mission über die bestehenden Differenzen beider Häuser festgestellt.

Triest, Freitag, d. 12. December. Die Regierung hat die von der Kaiserin von 6 Millionen Rubel freigegeben. Die Kaiserin hat einen mehrmaligen Besuch in Athen und Frankreich.

Aus Athen. Der Chef der Mission war in Athen eingetroffen. Der Minister Grafen Eulen-

Berlin, d. 12. December. Der bisherige Conferenz-Superintendent der Kaiserlichen Majestät bei der Kaiserlichen Majestät gemacht und dann zum Minister Grafen Eulen-

Der „Staats-Anzeiger“ publizirt das Gesetz, betreffend die außerordentlichen Bedürfnisse der Marineverwaltung (200,000 Thlr.) für das Jahr 1862 vom 19. Novbr. 1862.

Im Ministerium des Innern fand gestern Nachmittags 5 Uhr die Berathung des bisherigen Ministers des Innern Hrn. v. Jagow von den Mitgliedern des Ministeriums und zugleich die Einführung seines Nachfolgers des Grafen v. Eulenburg statt. Auch die Herren v. Selchow und v. Jagow werden baldigst in ihre neuen Wirkungskreise eintreten.

Se. Maj. der König empfing befanntlich am 13. Novbr. in besonderer Audienz auch eine Deputation von Geistlichen, welche eint zu Kiew in Pommern von einer großen Zahl dort zu einem Kirchweihfeste am 5. November versammelt gewesener Geistlichen und Kirchenpatrone unterzeichnete Ergebniss-Adresse überreichen, deren Wortlaut jetzt vorliegt. Dieselbe trägt einen vorwiegend theologischen Charakter, ist überaus salbungsvoll und mit zahlreichen Bibelsprüchen verziert. Se. Maj. der König beantwortete, nach der „Kreuz-Ztg.“, die Ansprache der Führer und die Adresse in wärmster und eingehendster Weise und bezeugte auch insonderheit, daß Allerhöchstersehrselbst mit der Deputation darin übereinstimmend sei, daß das Wort

werde, damit Alles falle. Er aber werde daran festhalten dagegen gerichteten Angriffen mit Wort und That widerstehen.

In einem Bericht des feudalen „Preuss. Volksbl.“ aus seiner Kreise heißt es: Als der Führer der Ergebnissdeputation rath v. d. Marwitz aus Frankfurt a. D. die Ueberreichung benenigter Adresse mit den Worten einzuleiten begann: „Wie e traugliches Zeichen der Zeit sei, daß es in Preußen dahin g königstreue Patrioten zu den Stufen des Thrones zu treiben so selbstverständliche Ergebniss des Volkes für das angefangen nighaus zu beständigen“: — brach derselbe, überwältigt dem ergreifenden Augenblicke in Thränen aus, so kaum den Satz zu beenden vermochte. Gerührt ergriff Se. Maj. Hände des Sprechers, hielt sie lange und fest in den Händen sprach ihm freundliche und zuversichtliche Worte des Trostes und Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus.

Landrath v. Jagow hat eine neue Form des Huldigungserfunden. In einem im Wittenberger Kreisblatt erschienenen über die Aufnahme, welche eine Loyalitätsdeputation, deren er selbst war, beim Könige gefunden, sagt er nämlich wörtlich dem ich diesen allerhöchsten Befehl (die Worte des Königs z ten) hiermit zur Ausführung bringe, hebe ich als Eindruck, n Schlüßworte der königlichen Ansprache hervorriefen, das d „Hurrah“ hervor, welches als freiwillig erneuerter Eid un licher Treue aus dem Munde aller Anwesenden erscholl. diesen erneuten Huldigungseid nicht bloß die Herzen derer ei deren Hand die Adressen unterschrieb, sondern Alle, denen des Königs, das Heil des Vaterlandes und ihr eigenes Herzen liegt.“

Die Bedeutung des jüngsten Ministerwechsels, schreibt der Correspondent der „M. Ztg.“, wollen wir nicht unterlassen Herr v. Jagow und Graf v. Eulenburg, Herr v. Selchow, Herr v. Bismarck nur Namen, welche ein und dieselbe Sache vertreten. Eins wissen wir, daß die Gefahr eines reinen Formalismus gründlich abgewendet ist. Graf Ikenplig, der als schafflicher Minister gerühmt wurde, übernimmt definitiv das Ministerium, dem Hr. v. d. Heydt f. Z. eine besondere Bedeutung. Man kann die Verwaltungsgrundsätze des Hrn. v. d. Ikenplig kämpfen und wir haben es stets aufs Energischste gethan, bedeutendes Verwaltungstalent wird man nicht in Abrede stellen. Die Leichtgläubigkeit, mit der Graf von Ikenplig von einem rium ins andre übergegangen, pflegt bei der parlamentarischen rung Englands nichts Ungewöhnliches zu sein. Eine Regierung die sich bemüht, nicht bloß nicht parlamentarisch, sondern antiparlarisch zu sein, spielt ein gewagtes Spiel, wenn sie sich aus tungscheßes rekrutirt, die im Anfange wenigstens von ihren An hängen. Noch mehr trifft das Gesagte beim Grafen Eulen Derselbe ist seinem Ressort vollständig fremd, fremder, als Preussischer Minister war. Wir wollen ihm patriotisches Geb absprechen, aber wir glauben, daß er seinem Vaterlande ziem geworden sein muß und daß Rußland, Japan, China und S grade die Länder sind, welche man zur Vorbereitung für un lamaritaren Kämpfe und zur Leitung unsrer innern Verord studiren pflegt. Von Herrn v. Selchow wissen wir, daß er l außerst Feudalpartei angehört, daß er bei seinem Antritt t präsidentenschaft in Brandenburg einen Erlaß publicirte, wori Übernahme des Amtes anzeigte und in welchem der ganze der bekanneten Loyalitätsphrasen, aber kein Wort vom Gesetze dem ja auch Oberpräsidenten befanntlich nachzukommen ha schwäme denn die leiseste Anstößigkeit auf das Vorhandensein e

